

## **Inhaltsverzeichnis**

I.	Vorwort / Préambule .....	3/9
II.	Gremien .....	14
III.	Forschung .....	16
IV.	Lehre .....	23
V.	Weiterbildung .....	24
VI.	Tagungen .....	27
VII.	Kolloquien .....	30
VIII.	Öffentlichkeitsarbeit.....	31
IX.	Präventionsangebote des Familieninstituts: Triple P und FSPT	33
X.	Beratungsstelle des Familieninstituts .....	34
XI.	ZeF Zentrum für Familienforensik .....	35
XII.	Zwiff .....	35
XIII.	Wissenschaftliche Aktivitäten der Mitglieder des Familieninstituts.....	36
XIV.	Sponsoren des Familieninstituts .....	48



## **I. VORWORT**

Erneut war auch dieses Jahr ein sehr produktives Jahr für das Institut für Familienforschung und –beratung der Universität Freiburg. So konnten verschiedene Aktivitäten des Instituts weiter ausgebaut und verstärkt werden. Dies gilt für die Forschung und wissenschaftliche Aktivitäten, die Weiterbildung, die Präventionsangebote ebenso wie für die Öffentlichkeitsarbeit. In allen Bereichen kann eine erfreuliche Bilanz vorgewiesen werden.

### ***Forschung***

Neben der üblichen Forschungsaktivität gelang es dieses Jahr, bei zwei NCCR-Projekten des Nationalfonds mit Teilprojekten vertreten zu sein. So im Rahmen des NCCR-Projekts unter dem Leading House der Universität Genf “Le rôle de l’émotion dans le comportement individuel et dans les processus sociaux” (Nr. 51A240-104897; Teilprojekt 5: Prof. Dr. Meinrad Perrez) sowie dem NCCR-Projekt unter dem Leading House der Universität Basel „Swiss Etiological Study of Adjustment and Mental Health (SESAM)“; (Nr. 51A240-104890; Projekt: 4.2.2B: “An Experimental Variation of Individual and Systemic Risk Factors: Their Significance for Etiology and Prevention”: Prof. Dr. Guy Bodenmann & Prof. Dr. Meinrad Perrez). Beide Projekte sind Längsschnittprojekte von 4 Jahren Dauer (2005-2009).

Ferner konnten weitere Nationalfondsprojekte sowie andere Drittmittelprojekte (z.B. Unterstützung durch das Bundesamt für Sozialversicherung) fortgeführt werden.

### ***Forschungssymposien***

In diesem Jahr organisierte das Familieninstitut zwei internationale Tagungen, die eine zum Thema „Stress und Coping bei Paaren“ (zusammen mit der Katholischen Universität in Mailand), die andere zum Thema „Förderung von Erziehungskompetenzen“. Beide Tagungen führten namhafte Expertinnen und Experten in den jeweiligen Gebieten zusammen und ermöglichten einen regen und stimulierenden wissenschaftlichen Austausch über die Grenzen hinweg. Während sich bei der ersten Tagung Forschende aus sieben Ländern (Deutschland, England, Italien, Kanada, Niederlande, Schweiz, USA) trafen, gelang es in der zweiten Tagung, Fachpersonen aus Australien, Belgien, Deutschland, den Niederlanden und der Schweiz zusammenzubringen. Diese Tagung stand im Zeichen von Triple P und seiner Weiterentwicklung. Neben dem wissenschaftlichen Austausch ermöglichten beide Tagungen eine weitere Intensivierung der internationalen wissenschaftlichen Kontakte, die sich vermehrt auch in gemeinsamen Forschungsprojekten sowie gemeinsamen Veröffentlichungen niederschlugen. In diesem Zusammenhang ist auch auf

das 2005 bei der American Psychological Association (APA) erschienene Buch von Revenson, Kayser und Bodenmann (2005) „Emerging perspectives on couples coping with stress“ hinzuweisen. Dieses stellt eine wichtige Plattform dar, um die Arbeiten des Instituts für Familienforschung und –beratung noch weiter international bekannt zu machen.

### ***Lehre und Weiterbildung***

In der Lehre fanden traditionsgemäß fächerspezifische wie auch fächerübergreifende Veranstaltungen zu Familienthemen statt, die inzwischen ihren festen Platz im Veranstaltungsverzeichnis unserer Universität gefunden haben und sich einer guten Resonanz seitens der Studierenden erfreuen. Im Rahmen der Weiterbildung verzeichnete das Familieninstitut eine sehr befriedigende Bilanz. Der neue fünfte Weiterbildungsgang im Rahmen des Masters of Advanced Studies in Psychotherapy for Children and Adolescents ist mit 20 Teilnehmerinnen gestartet, der vierte Weiterbildungsgang wird im Jahr 2006 abgeschlossen werden und zurzeit laufen die Aufnahmegespräche für den sechsten Weiterbildungsgang. Bereits konnten auch die ersten Masterdiplome bei der Fakultät beantragt werden.

### ***Gesundheitsförderung und Prävention***

Die Aktivitäten im Bereich der Gesundheitsförderung bei Paaren und Familien wurden in diesem Jahr weiter verstärkt. So wurde dieses Jahr das Triple P Teen neu eingeführt. Hier handelt es sich um ein Erziehungsprogramm für Eltern von Adoleszenten. Während sich bislang Triple P an Eltern von Kindern zwischen 2-12 Jahren gerichtet hatte, besteht neu nun auch das Angebot für Eltern mit Kindern zwischen 11 und 16 Jahren, womit eine wichtige Lücke geschlossen werden konnte. Weiter wurde in diesem Jahr auch das Netz der Triple P-Beraterinnen und Berater ausgebaut. Das Interesse an Triple P Elternkursen ist nach wie vor sehr hoch. Durch die finanzielle Unterstützung durch das Amt für Gesundheit des Kantons Freiburg konnten zudem diverse Aktivitäten im Bereich der Gesundheitsförderung im Kanton Freiburg unternommen werden. Ferner führte das IFF in diesem Jahr neu ein niederschwelliges Angebot für Eltern (im Rahmen des Forschungsprojektes ESSKI, unterstützt von der Gesundheitsförderung Schweiz) mittels begleitetem Selbststudium und telefonischen Kontakten ein, das neben Deutsch auch in Albanisch, Portugiesisch und Türkisch angeboten wurde.

Das Freiburger Stresspräventionstraining für Paare erfreute sich ebenfalls einer guten Resonanz. Insgesamt wurden 15 Trainings vom IFF und der Zweigstelle des IFF in Zürich angeboten. Insbesondere die Zweigstelle war in diesem Bereich sehr aktiv.

### ***Beratungen und Therapien***

Am Institut für Familienforschung und –beratung sowie an der Zweigstelle (ZWIFF) fanden auch dieses Jahr regelmässig Paarberatungen und Therapien statt, im Durchschnitt rund 15 (2-stündige) Therapien pro Woche. Paarberatungen wurden zudem auch von der externen Mitarbeiterin Denise Blattner-Bolliger in Bern durchgeführt, womit das Angebot an Paarberatungen und –therapien nach dem Freiburger Ansatz im Raum Bern, Freiburg und Zürich in Anspruch genommen werden kann. Regelmässig fanden auch Rechtsberatungen statt und wurden Gutachten im Auftragsverhältnis erstellt.

### ***Öffentlichkeitsarbeit***

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit war das Familieninstitut auch in diesem Jahr sehr aktiv. Jeden Monat erschienen mehrere Zeitungsartikel und Beiträge in verschiedenen Printmedien zu den Kernthemen Erziehung und Partnerschaft. So konnten die Arbeiten des IFF in verschiedenen Zeitschriften auch ausserhalb der Schweiz (so in Deutschland, Frankreich, Österreich) bekannt gemacht werden. Neben Beiträgen in Printmedien wurden auch Radiobeiträge und eine Fernsehsendung realisiert.

Eine erfreuliche Resonanz verzeichnete in diesem Jahr auch die Website des Familieninstituts ([www.unifr.ch/iff](http://www.unifr.ch/iff)). Insgesamt wurde die Haupthomepage des IFF ([www.unifr.ch/iff](http://www.unifr.ch/iff)) im Jahr 2005 rund 7'000 mal aufgerufen, die Triple P-Homepage ([www.triplep.ch](http://www.triplep.ch)) sogar rund 24'000 mal.

### ***Personelle Veränderungen am Institut***

Frau Dr. iur., lic.phil. Marie Schäfer-Altiparmakian hat nach vier Jahren Tätigkeit als Koordinatorin des Instituts auf den 31. Juli diese Stelle verlassen, um sich stärker der psychotherapeutischen Arbeit widmen zu können. Sie bleibt jedoch weiterhin als freie Mitarbeiterin am Institut im Rahmen von Scheidungsanhörungen und Gerichtsgutachten tätig. Wir danken ihr an dieser Stelle sehr herzlich für ihren engagierten Einsatz für das IFF und das Zentrum für Familienforensik, das sie seit seiner Gründung geleitet hat. Frau Schäfer-Altiparmakian hat in den vier Jahren ihres Wirkens am Institut vielfältige Aktivitäten im Rahmen der Leitung des Instituts ausgeführt, Kongresse organisiert, ein Lehrangebot für JuristInnen aufgebaut, die forensische Familienpsychologie im Rahmen des ZeF entwickelt und insgesamt dem Institut wichtige und nachhaltige Impulse gegeben. An ihre Stelle trat am 1. August Frau Dr. iur. Regula Gerber Jenni. Ferner hat uns auf den 1. März Frau Lieb (Sekretärin) verlassen, die nach Wien gezogen ist. Auch ihr gilt unser Dank für die geleistete Arbeit im Rahmen von Triple P und der Weiterbildung. Neu dürfen wir zudem im Institutsrat Herrn lic. phil. Benoît

Renevey als Mittelbauvertreter begrüßen. Herr lic.phil. Marcel Schär wechselt vom Studentenvertreter ebenfalls zum Mittelbauvertreter.

### ***Danksagung***

All diese Aktivitäten wurden nur möglich dank der tragenden Unterstützung durch die Universität, die diversen Sponsoren und die motivierte und kompetente Arbeit der MitarbeiterInnen des Instituts für Familienforschung und –beratung. Wir danken besonders dem Rektor Prof. Dr. Urs Altermatt, den Vizerektoren Prof. Dr. Rudolf Grünig, Prof. Dr. Michel Monbaron, Prof. Dr. Erwin Murer und Prof. Dr. Guido Vergauwen, welcher das Rektorat auch im Rahmen des Institutsrats unseres Instituts vertritt sowie der administrativen Direktorin Frau Monique Bersier für die wohlwollende Unterstützung unserer Arbeit. Unser Dank geht weiter an alle Direktoriumsmitglieder sowie die Mitglieder des Institutsrats für die konstruktive und auch in diesem Jahr sehr angenehme Zusammenarbeit. Auch in diesem Jahr war die Zusammenarbeit mit der Weiterbildungsstelle der Universität, der Leiterin Frau Annette Enz sowie ihrer Mitarbeiterin Frau Margrit Schafer gut eingespielt, unkompliziert und äusserst angenehm. Herzlichen Dank für diese wichtige und geschätzte Unterstützung.

Ein besonderes Dankeschön geht auch an alle MitarbeiterInnen für ihren grossen Einsatz, ihr Engagement und ihre fachlich hoch stehenden Beiträge im Bereich der Forschung und Weiterbildung. Dieser Dank geht an Frau Dr. Corinne Bodenmann-Kehl, Frau lic. phil. Claudia Bösiger, Frau lic.phil. Susanne Anliker, Frau lic. phil. Linda Charvoz, Frau Dr. Annette Cina Jossen, Frau lic.phil. Barbara Gabriel, Herrn lic.phil. Thomas Ledermann, Frau lic. phil. Jeannette Meyer, Frau Dr. Sandrine Pihet, Frau lic. psych. Marie-Noëlle Ruffieux, Herrn lic. phil. Marcel Schär, Frau Dr. Shachi Shantinath, Frau cand. phil. Andrea Trepp sowie die Verhaltenskodiererinnen Frau lic. phil. Daniela Chalamanov, Frau cand. phil. Barbara Baumgartner, Frau cand. phil. Andrea Keller, Frau cand. phil. Gabriela Lauterburg, Frau cand. phil. Gloria Lungo, Frau lic. phil. Franziska Schneeberger sowie Frau cand. phil. Andrea Siffert.

Unser aufrichtiger und warmer Dank geht ferner an Frau lic. phil. Heidi Lotti, die Leiterin der Weiterbildung am IFF, welche auch in diesem Jahr mit unermüdlichem Einsatz und Engagement mit dem breiten Angebot an Veranstaltungen zur Sichtbarkeit und Qualität der Weiterbildung unseres Instituts beigetragen hat.

Weiter danken wir herzlich Herrn Dr. Hans-Peter Dür, dem Leiter der Zweigstelle (ZWIFF) des Familieninstituts in Seengen und Zürich, für sein umsichtiges, engagiertes und tatkräftiges Wirken im Rahmen der Durchführung von Paartherapien und FSPT-Kursen sowie für seine öffentlichen Auftritte im Rahmen von Vorträgen.

Frau Dr. Annette Cina Jossen, Frau lic.phil. Heidi Lotti und Frau lic.phil. Susanne Anliker, welche die Leitung von Triple P Schweiz innehaben, danken wir herzlich für ihre umsichtige, überaus engagierte und kompetente Arbeit bei der Implementierung von Triple P in der Schweiz und der erfolgreichen Weiterentwicklung der begonnenen Initiativen. Frau lic. phil. Denise Blattner-Bolliger (welche zudem als externe Mitarbeiterin in eigener Praxis in Bern Paarberatungen nach unserem Konzept anbietet) sowie Frau lic.phil. Christine Fankhauser danken wir herzlich für ihren engagierten Einsatz im Rahmen von Triple P, wo die beiden aktiv bei der Ausbildung, Supervision und Lizenzierung von Triple P Elterntrainerinnen mitwirken und damit wesentlich zur Verbreitung von Triple P in der Schweiz beitragen. Dem Schweizerischen Bund für Elternbildung (SBE) sei an dieser Stelle ebenfalls für die angenehme Zusammenarbeit gedankt.

Wenn auch erst neu dazu gestossen, danken wir Frau Dipl. Psych. Simone Gmelch für ihren tüchtigen Einsatz im Rahmen des Sesam-Forschungsprojekts.

Für ihre Durchführung von FSPT-Kursen danken wir herzlich Frau Dr. Sandrine Pihet, Frau Dr. Kathrin Widmer und Herrn Dr. Hans-Peter Dür, sowie Frau lic. phil. Denise Blattner-Bolliger, Herrn lic. phil. Daniel Burri, Frau lic. phil. Margareta Hofmann, Frau lic. phil. Olga Steffen-Sozinova und Herrn lic. phil. Marcel Schär.

Für die kompetente Betreuung, Aktualisierung und ständige Verbesserung unserer Homepage danken wir herzlich Herrn lic. phil. Marcel Schär. Unser grosser Dank gilt auch unseren Sekretärinnen Frau Elisabeth Rumo (Hauptsekretariat) und Frau Susanna Müller (Sekretariat Triple P), die durch ihre Hintergrundsarbeit das Funktionieren des Instituts erst ermöglichen.

Ein besonderer Dank geht auch ans Bundesamt für Sozialversicherung, den Forschungsfonds der Universität Freiburg, die Stiftung Gebert Rüf, die Jacobs Stiftung, die Gesundheitsförderung Schweiz und die Direktion für Gesundheit des Kantons Freiburg für ihre finanzielle Unterstützung von laufenden Forschungsprojekten. Der Firma GlaxoSmithKline und Visana Plus danken

wir für ihre finanzielle Unterstützung im Rahmen der Erstellung und Verbreitung von Drucksachen (Flyer) des Instituts.

Wir freuen uns auf die weitere gute Zusammenarbeit mit den diversen Institutionen und die anregenden Forschungsimpulse durch unsere Fachkolleginnen und –kollegen auch im neuen Jahr.

Prof. Dr. Guy Bodenmann  
Direktor

Dr. Kathrin Widmer  
Koordinatorin

Dr. Regula Gerber Jenni  
Koordinatorin

## **I. PREAMBULE**

L'année écoulée s'est avérée à nouveau très productive pour l'Institut de Recherche et de Conseil dans le Domaine de la Famille de l'Université de Fribourg. Ainsi, l'Institut a continué et consolidé ses diverses activités, que ce soit au niveau de la recherche et des travaux scientifiques, de la formation continue, des offres relatives à la prévention ainsi que des relations publiques. Dans tous ces domaines, un bilan réjouissant peut être présenté.

### ***Recherche***

En sus des activités de recherches courantes, l'Institut de la Famille a été représenté, par le biais de projets partiels, dans deux projets NCCR du Fonds National Suisse pour la Recherche Scientifique. Il a ainsi participé au projet NCCR intitulé "Le rôle de l'émotion dans le comportement individuel et dans les processus sociaux" (Nr. 51A240-104897; Projet Partiel n° 5: Prof. Dr. Meinrad Perrez) dont la direction est basée à l'Université de Genève ainsi qu'au projet NCCR „Swiss Etiological Study of Adjustment and Mental Health (SESAM)“; (Nr. 51A240-104890; Projet: 4.2.2B: "An Experimental Variation of Individual and Systemic Risk Factors: Their Significance for Etiology and Prevention": Prof. Dr. Guy Bodenmann et Prof. Dr. Meinrad Perrez), dont la direction est assurée à l'Université de Bâle. Ces deux projets sont des études longitudinales d'une durée de quatre ans (2005-2009).

De plus, des projets antérieurs, financés par le Fonds National Suisse pour la Recherche Scientifique ainsi que par des fonds tiers (par exemple, l'Office Fédéral des Assurances Sociales) ont été poursuivis.

### ***Symposiums de recherche***

Au cours de l'année écoulée, l'Institut de la Famille a organisé deux congrès internationaux. Le premier de ces congrès s'est consacré au sujet „Stress et Gestion du stress chez les couples“ (en collaboration avec l'Université Catholique de Milan), alors que le second a exploré le sujet „Encouragement aux compétences éducatives“. Ces deux congrès ont réuni des expertes et experts de renom dans les domaines concernés et ont permis des échanges scientifiques stimulants par delà les frontières. Alors que le premier de ces congrès a réuni des chercheurs provenant de sept pays (Allemagne, Grande-Bretagne, Italie, Canada, les Pays-Bas, Suisse, Etats-Unis), le second a, quant à lui, réuni des spécialistes venus d'Australie, Belgique, Allemagne, les Pays-Bas et la Suisse. Ce congrès s'est préoccupé de Triple P et de son développement. En sus des échanges scientifiques, les deux congrès ont permis une intensification des contacts scientifiques internationaux. Ceux-ci se sont multipliés aussi bien par des projets de recherche communs que par des publications commu-

nes. Ainsi, 2005 a, par exemple, vu la parution par l'American Psychological Association (APA) du livre de Revenson, Kayser et Bodenmann „Emerging perspectives on couples coping with stress“, qui constitue une plate-forme importante en diffusant au niveau international les travaux de l'Institut de Recherche et de Conseil dans le Domaine de la Famille.

### ***Enseignement/Formation continue***

En ce qui concerne l'enseignement, des cours uni- et interdisciplinaires orientés sur la famille ont été dispensés. Ces cours se sont fait une place solide dans le programme des cours proposés par notre Université et ont trouvé un bon écho auprès des étudiants. Dans le cadre de la formation continue, l'Institut de la Famille présente un bilan très réjouissant. La cinquième cohorte du cours de perfectionnement menant au Masters of Advanced Studies in Psychotherapy for Children and Adolescents a démarré avec 20 participants. La quatrième cohorte terminera ce cours durant l'année 2006 et en ce moment se déroulent les entretiens d'admission pour le sixième cours. Déjà les premiers diplômés de masters ont pu être demandés par la faculté.

### ***Promotion de la santé/Prévention***

Les activités dans le domaine de promotion de la santé chez les couples et les familles ont été poursuivies. Ainsi, cette année le programme Triple P Teen a été introduit. Il s'agit d'un programme d'éducation destiné aux parents d'adolescents. Alors que jusqu'ici le programme Triple P s'adressait aux parents d'enfants entre 2 et 12 ans, cette nouvelle offre s'adresse aux parents d'adolescents de 12 à 16 ans. Ceci permet de combler un manque important. Le réseau des animatrices et animateurs Triple P a, quant à lui, continué son expansion. Quant à l'intérêt des cours Triple P pour parents, il est toujours aussi élevé. A l'aide du soutien financier de l'Office pour la Santé du Canton de Fribourg, diverses activités dans le domaine de la promotion de la santé ont pu être entreprises. Ainsi, cette année, l'Institut de la Famille a mis sur pied une offre facilement accessible pour les parents (dans le cadre du projet de recherche ESSKI, financé par Promotion Santé Suisse) notamment par le biais d'apprentissage en autodidacte accompagné et de contacts téléphoniques. L'offre se déclinait, en plus de la langue allemande, en albanais, portugais et turc.

Le cours anti-stress pour couples a connu un joli succès. En effet, 15 cours ont été offerts par l'Institut de la Famille et sa filiale à Zurich. Cette dernière s'est montrée particulièrement active dans ce domaine.

### ***Conseils/Thérapies***

L'Institut de Recherche et de Conseil dans le Domaine de la Famille et sa filiale (ZWIFF) ont dispensé régulièrement, au cours de cette année, des consultations de couples et des thérapies. Ainsi, ce sont en moyenne 15 séances de 2 heures de thérapie qui ont été réalisées par semaine. Les conseils aux couples ont été aussi effectués par Mme Denise Blattner-Bolliger, collaboratrice externe de l'Institut à Berne. Ainsi, les conseils aux couples basés sur l'approche développée par notre Institut sont offerts dans les régions de Fribourg, Berne et Zurich. Régulièrement des conseils juridiques sont dispensés et des rapports mandatés.

### ***Relations publiques***

Dans le cadre des relations publiques, l'Institut de la Famille s'est aussi montré très actif durant cette année. Chaque mois a vu la parution de plusieurs articles de journaux et des contributions dans la presse écrite relatifs aux sujets centraux que sont l'éducation et le couple. Le travail de l'Institut a pu être rendu accessible au public aussi à l'extérieur de la Suisse (en Allemagne, en France, en Autriche) par le biais de divers journaux. En plus de ces contributions dans la presse écrite, des émissions de radio et de télé ont également été réalisées.

Le site Internet de l'Institut de la Famille ([www.unifr.ch/iff](http://www.unifr.ch/iff)) a joui cette année d'une résonance réjouissante avec plus de 7'000 visiteurs. Le site du Triple P ([www.triplep.ch](http://www.triplep.ch)) a, quant à lui, reçu plus de 24'000 visites.

### ***Changements de personnel au sein de l'Institut***

Madame Dr iur., lic.phil. Marie Schäfer Altiparmakian a quitté, au 30 juin et après quatre ans de service, sa fonction de coordinatrice de l'Institut, afin de se consacrer plus intensivement à un travail de psychothérapie. Elle demeure cependant une collaboratrice libre au sein de l'Institut notamment en ce qui concerne les auditions d'enfants. Nous la remercions ici très chaleureusement pour son engagement au sein de l'Institut et du Centre d'Expertise et d'Audition Familiales qu'elle a dirigé depuis sa fondation. Mme Dr. iur. Regula Gerber l'a remplacée à ce poste à partir du 1er juillet. Mme Lieb, secrétaire, a également quitté ses fonctions au 1er mars en raison d'un déménagement à Vienne. Nous souhaitons également lui adresser nos remerciements pour le travail accompli dans le cadre du Triple P et de la formation continue. Nous saluons l'arrivée de M. lic. phil. Benoît Renevey au sein du Conseil de l'Institut en tant que représentant du corps intermédiaire. M. lic.phil Marcel Schär devient également un représentant du corps intermédiaire en lieu et place de représentant des étudiants.

## **Remerciements**

Toutes ces activités ne sont rendues possibles que par le soutien de l'Université, des divers sponsors et du travail motivé et compétent fourni par les collaboratrices et collaborateurs de l'Institut de Recherche et de Conseil dans le Domaine de la Famille. Nous remercions particulièrement M. le recteur Prof. Dr. Urs Altermatt, MM. les vice-recteurs Prof. Dr. Rudolf Grünig, Prof. Dr. Michel Monbaron, Prof. Dr. Erwin Murer et Prof. Dr. Guido Vergauwen. Ce dernier représente en outre le rectorat dans le cadre du Conseil de notre Institut. Nous remercions également Mme Monique Bersier, directrice administrative, pour le soutien bienveillant accordé à notre travail. Nos remerciements vont à tous les membres du Directoire ainsi qu'à tous les membres du Conseil de l'Institut pour leur collaboration constructive et très agréable. A nouveau, la collaboration avec le service de formation continue de l'Université, notamment avec sa directrice Mme Annette Enz et sa collaboratrice Mme Margrit Schafer, a très bien fonctionné cette année, sur un mode simple et agréable. Nous les remercions chaleureusement pour ce soutien important et apprécié.

Nous adressons un remerciement particulier à toutes les collaboratrices et collaborateurs pour leur engagement et leurs contributions professionnelles de haut niveau dans les domaines de la recherche et de la formation continue. Ces remerciements s'adressent à Mme Dr. Corinne Bodenmann-Kehl, Mme lic. phil. Claudia Bösiger, Mme lic. phil. Linda Charvoz, Mme Dr. Annette Cina Jossen, Mme lic.phil. Barbara Gabriel, M. lic.phil. Thomas Ledermann, Mme lic. phil. Jeannette Meyer, Mme Dr. Sandrine Pihet, Mme lic. psych. Marie-Noëlle Ruffieux, M. lic. phil. Marcel Schär, Mme Dr. Shachi Shantinath, Mme cand. phil. Andrea Trepp ainsi qu'aux collaboratrices procédant au codage des vidéos, soit Mme lic. phil. Daniela Chalamanov, Mme cand. phil. Barbara Baumgartner, Mme cand. phil. Andrea Keller, Mme cand. phil. Gabriela Lauterburg, Mme cand. phil. Gloria Lungo, Mme lic. phil. Franziska Schneeberger ainsi que Mme cand. phil. Andrea Siffert.

Nos remerciements sincères et chaleureux s'adressent à Mme lic. phil. Heidi Lotti, responsable de la formation continue à l'Institut, qui, cette année encore, avec un engagement sans relâche, a contribué à l'organisation, à la diffusion et à la qualité de la large palette d'offres de formation continue de notre Institut.

Nous remercions M. Dr. Hans-Peter Dür, responsable de la filiale de l'Institut de la Famille (ZWIFF) à Seengen et Zurich, pour son action réfléchie, engagée et énergique dans le cadre des thérapies de couples et des cours anti-stress pour couples ainsi que lors de conférences.

Que Mme Dr. Annette Cina Jossen, Mme lic.phil. Heidi Lotti et Mme lic.phil. Susanne Anliker, qui assurent la direction de Triple P Suisse, soient remer-

ciées pour leur immense travail, couronné de succès, d'implantation et de développement du Triple P en Suisse. Nous remercions Mme lic. phil. Denise Blattner-Bolliger (qui offre, en tant que collaboratrice externe dans un cabinet privé à Berne, des consultations de couples basées sur notre concept) ainsi que Mme lic.phil. Christine Fankhauser pour leur engagement dans le cadre du Triple P. Toutes deux sont actives dans la formation, la supervision et l'octroi de licences aux animatrices de cours pour parents et contribuent ainsi de façon substantielle à une plus large diffusion du Triple P en Suisse.

Nous remercions Mme Dipl. Psych. Simone Gmelch pour son engagement empreint de compétences dans le cadre du projet de recherche SESAM, récemment débuté.

Nous remercions Mme Dr. Sandrine Pihet, Mme Dr. Kathrin Widmer et M. Dr. Hans-Peter Dür, ainsi que Mme lic. phil. Denise Blattner-Bolliger, M. lic. phil. Daniel Burri, Mme lic. phil. Margareta Hofmann et Mme lic. phil. Olga Steffen d'avoir dispensé les cours fribourgeois anti-stress pour couples.

Pour l'actualisation et la constante amélioration de notre site Internet, nous remercions chaleureusement M. lic.phil. Marcel Schär. Nous adressons aussi nos remerciements les plus cordiaux à nos secrétaires Mme Elisabeth Rumo (secrétariat général) et Mme Susanna Müller (secrétariat Triple P), qui, par leur travail dans l'ombre, permettent le fonctionnement quotidien de l'Institut.

Nous adressons aussi un merci particulier à l'Office fédéral des Assurances Sociales, au Fonds de Recherches de l'Université de Fribourg, à la Fondation Gebert Rüt, à la Fondation Jacobs, à la Promotion Santé Suisse et à la Direction de la Santé du Canton de Fribourg pour leur soutien financier dans les différents projets de recherche. Nous remercions les firmes GlaxoSmithKline et Visana Plus pour leur soutien financier dans l'élaboration et la diffusion de brochures de l'Institut.

Prof. Dr. Guy Bodenmann  
Directeur

Dr. Kathrin Widmer  
Coordinatrice

Dr. Regula Gerber Jenni  
Coordinatrice

## II. GREMIEN

### Institutsleitung

**Direktor:** Prof. Dr. Guy Bodenmann

**Koordinatorinnen:** Dr. phil. Kathrin Widmer  
Dr. iur. Regula Gerber Jenni (ab 1. August 2005)  
Dr. iur., lic. phil. Marie Schäfer-Altiparmakian  
(bis 31. Juli 2005)

**Sekretariat:** Elisabeth Rumo (*Hauptsekretariat*)  
Susanna Müller (*Sekretariat Triple P*)  
Helen Lieb (*Sekr. Weiterbildung*) (bis 31. März 2005)

### MitarbeiterInnen des Instituts

wissenschaftliche MitarbeiterInnen:

lic. phil. Susanne Anliker  
Dr. phil. Corinne Bodenmann-Kehl  
lic. phil. Claudia Bösiger (ab 1. September 2005)  
lic. phil. Linda Charvoz  
Dr. phil. Annette Cina Jossen  
lic. phil. Barbara Gabriel  
Dipl. Psych. Simone Gmelch (ab 1. Dezember 2005)  
lic. phil. Thomas Ledermann  
lic. phil. Heidi Lotti  
lic. phil. Jeannette Meyer (bis 31. Januar 2005)  
Dr. phil. Sandrine Pihet  
lic. phil. Marie-Noëlle Ruffieux  
lic. phil. Marcel Schär  
Dr. phil. Shachi Shantinath

UnterassistentInnen: cand. phil. Daniela Chalamanov  
cand. phil. Barbara Baumgartner  
cand. phil. Anita Keller (ab 1. Oktober 2005)  
cand. phil. Gabriela Lauterburg  
cand. phil. Gloria Lungo (ab 1. Oktober 2005)  
cand. phil. Franziska Schneeberger  
cand. phil. Andrea Siffert (ab 1. Oktober 2005)  
cand. phil. Andrea Trepp

Zweigstelle des IFF: Dr. Hans-Peter Dür (Leiter der Zweigstelle  
des Familieninstituts im Raum  
Aargau/Zürich)

externe MitarbeiterInnen: lic. phil. Denise Blattner-Bolliger  
lic. phil. Christa Fankhauser-von Bergen  
Dr. iur., lic. phil. Marie Schäfer-  
Altiparmakian (ab 1. August 2005)

### **Mitglieder des Direktoriums**

Prof. Dr. Guy Bodenmann (Direktor), *Departement für Psychologie*  
Prof. Dr. Bénézet Bujo, *Moraltheologisches Institut*  
Prof. Dr. Christian Giordano, *Seminar für Sozialanthropologie*  
Prof. Dr. Meinrad Perrez, *Departement für Psychologie*  
Prof. Dr. Alexandra Rumo-Jungo, *Seminar für Privatrecht (ZGB)*  
Prof. Dr. Pascal Pichonnaz, *Chaire de droit privé et de droit romain*

*Direktoriumssitzung*: 28. April 2005

### **Mitglieder des Institutsrats**

*Vertreter des Rektorates*: Prof. Dr. Guido Vergauwen  
*Vertreter/in ausseruniversitärer Institutionen*: Dr. Germain Bouverat,  
Dr. Lucrezia Meier-Schatz  
*Vertreter des Direktoriums*: Prof. Dr. Guy Bodenmann, Prof. Dr. Meinrad  
Perrez, Prof. Dr. Alexandra Rumo-Jungo  
*Vertreter der Philosophischen Fakultät*: Prof. Dr. Christian Giordano  
*Vertreter des Mittelbaus*: lic. phil. Marcel Schär, lic. phil. Benoît Renevey

*Institutsratssitzung*: 12. Mai 2005

### III. FORSCHUNG

In diesem Jahr gelang es, beim Nationalfonds zwei Teilprojekte im Rahmen der NCCR-Projekte bewilligt zu bekommen, so im Rahmen des NCCR-Projekts unter dem Leading House der Universität Genf “Le rôle de l’émotion dans le comportement individuel et dans les processus sociaux” (Nr. 51A240-104897; Teilprojekt 5: Prof. Dr. Meinrad Perrez) sowie dem NCCR-Projekt unter dem Leading House der Universität Basel „Swiss Etiological Study of Adjustment and Mental Health (SESAM)“; (Nr. 51A240-104890; Projekt: 4.2.2B): “An Experimental Variation of Individual and Systemic Risk Factors: Their Significance for Etiology and Prevention” (Prof. Dr. Guy Bodenmann & Prof. Dr. Meinrad Perrez). Beide Projekte sind Längsschnittprojekte von 4 Jahren Dauer (2005-2009).

Die zurzeit laufenden Projekte am Familieninstitut sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

#### **Aktuelle Forschungsprojekte des Familieninstituts im Überblick**

##### **Juristische Forschungsprojekte**

##### **Familienrecht online, ein Online-Lehrmittel für Studierende, Projekt im Rahmen des Virtuellen Campus**

*Prof. Dr. P. Pichonnaz (Freiburg) und Prof. Dr. A. Rumo-Jungo (Freiburg), Prof. Dr. Th. Geiser (St. Gallen), Prof. Dr. H. Hausheer (Bern)*

##### **Mariage, démariage, concubinage, Traité de droit privé suisse (2002-2004).**

*Prof. Dr. P. Pichonnaz*

Sous le titre de travail: "Mariage, divorce, concubinage et régimes matrimoniaux: un système en mutation", ce projet entend analyser les notions centrales de mariage et des autres modes de vie en communauté pour en redéfinir la portée juridique respective et en analyser les conséquences spécifiques à chaque mode de vie en commun.

Le projet portera à la fois sur l'analyse de la conclusion du mariage, des effets de celui-ci (y compris des effets liés aux régimes matrimoniaux), ainsi qu'à l'étude du démariage (annulation, divorce et suspension de la vie commune) et ses effets. Il passera nécessairement par l'analyse du concubinage, du partena-

riat enregistré et de leurs effets respectifs. Il s'agit donc bien de l'étude globale de toute une partie de la législation: le "droit du mariage".

### ***Juristische Dissertationen***

#### **Die Erwachsenenadoption**

*Lic. iur. Errol Küffer*

*bei Prof. Dr. A. Rumo-Jungo*

Die Dissertation setzt sich mit der Erwachsenenadoption unter Verwendung einer komparativ kontextuellen Methode auseinander: In einem ersten, rechts-historischen Teil wird die Ausgestaltung und Entwicklung der Erwachsenenadoption in früheren Kulturkreisen aufgezeigt. Der zweite und dritte Teil widmen sich dem geltenden Recht in der Schweiz (Art. 266 ZGB) und im Ausland, während der vierte und letzte Teil einige Postulate de lege ferenda aufstellt.

#### **Der allein erziehende Elternteil: familien- und sozialversicherungsrechtliche Aspekte**

*Lic. iur. Miryam Meile*

*bei Prof. Dr. A. Rumo-Jungo  
(abgeschlossen)*

Die Dissertation untersucht im ersten Teil die heutige Rechtslage der Alleinerziehenden. Dabei wird insbesondere auf die familienrechtlichen Probleme bezüglich Unterhalt und Verwandtenunterstützung sowie persönlichem Verkehr und Information eingegangen. Sozialversicherungsrechtlich stehen staatliche Familienzulagen und Betreuungseinrichtungen im Vordergrund. Im zweiten Teil werden dann die Mängel im bestehenden Recht aufgezeigt und mögliche Lösungsansätze diskutiert.

#### **Kindesinteresse – Elterninteresse**

*Lic. iur. Alexandra Gloor-Funke*

*bei Prof. Dr. A. Rumo-Jungo*

#### **Schutz des Embryos im Recht**

*Lic. iur. Barbara Moeri*

*bei Prof. Dr. A. Rumo-Jungo*

#### **Die Beziehung zwischen nachehelichem Unterhalt und Güterrecht sowie beruflicher Vorsorge**

*Lic. iur. Andrea Bäder Federspiel*

*bei Prof. Dr. A. Rumo-Jungo*

#### **Der persönliche Verkehr**

*Lic. iur. Gisela Kilde*

*bei Prof. Dr. A. Rumo-Jungo*

## Psychologische Forschungsprojekte

**Le rôle de l'émotion dans le comportement individuel et dans les processus sociaux; NCCR Genf: Nr. 51A240-104897**

**Projekt 5: „Individual and social regulation of emotions in the family“**  
(1.10.2005-30.9.2009).

*Leitung: Prof. Dr. M. Perrez & Prof. Dr. M. Reicherts*

*Koordinatorin: Dr. Andrea B. Horn*

*Mitarbeitende: Lic. phil. Louella Giambonini, Dipl.-Psych. Stephan Rieder*

**Swiss Etiological Study of Adjustment and Mental Health (SESAM); NCCR Basel: Nr. 51A240-104890**

**Projekt: 4.2.2B: “An Experimental Variation of Individual and Systemic Risk Factors: Their Significance for Etiology and Prevention”** (1.12.2005-30.11.2009).

*Leitung: Prof. Dr. G. Bodenmann & Prof. Dr. M. Perrez*

*Koordination: Dipl.-Psych. Simone Gmelch, Dr. Yves Hänggi*

Der aktuelle Forschungsstand zeigt, dass (a) eine geringe elterliche Feinfühligkeit (Gespür der Eltern für die gefühlsmässigen Bedürfnisse des Kindes) bzw. emotionale Nähe gegenüber dem Kind sowie (b) eine Partnerschaft der Eltern, welche durch häufige und negativ ausgetragene Konflikte und Spannungen gekennzeichnet ist, zu den wichtigsten familiären Risikofaktoren für eine ungünstige Entwicklung des Kindes zählen.

Im Rahmen dieses Teilprojekts soll erforscht werden, ob beim Vorliegen einer dieser ungünstigen Bedingungen kurz nach der Geburt mittels einer frühzeitigen, wissenschaftlich erprobten Intervention eine langfristig positive Entwicklung des Kindes herbeigeführt werden kann.

Konkret befasst sich das Freiburger Teilprojekt mit der Frage, ob bei Familien mit einem dieser ungünstigen Ausprägungen die Entwicklung der Kinder durch eine kurze präventive Intervention von 15 Stunden günstig beeinflusst wird.

Dazu wird den Eltern ein Training zur Förderung ihrer Beziehung zum Kind respektive eine paarorientierte Intervention zur Verbesserung ihrer Beziehungsqualität angeboten.

Durch die Trainings sollen die elterliche Feinfühligkeit respektive die Partnerschaft der Eltern nachhaltig verbessert werden. Dies wiederum sollte sich günstig auf das Familienklima und auf eine gesunde Entwicklung des Kindes auswirken. Es soll gezeigt werden, dass kurze Interventionen (von jeweils 15 Stunden) eine positive Entwicklung fördern können, wenn sie

rechtzeitig erfolgen und bei den jeweiligen Bedingungen ansetzen, die zu verändern sind.

### **Family Life and Professional Work: Conflict and Synergy**

*Leitung: Prof. Dr. M. Perrez, Dr. D. Schöbi (Koordination)*

European multi-center study together with research groups of the universities of Graz, Mons, Munich, Nijmegen, Palermo and Porto (finanziert durch die European Commission, Brussels, und das Bundesamt für Bildung und Wissenschaft, Bern, 1.1.2003-30.6.2005).

### **Vergleichsstudie von drei psychotherapeutischen Therapieansätzen zur Behandlung von Depressiven in Partnerschaft (abgeschlossen)**

*Leitung: Prof. Dr. Guy Bodenmann*

*Koordination: Dr. Kathrin Widmer*

*MitarbeiterInnen: lic. phil. Linda Charvoz, Dr. Sandrine Pihet, cand. phil. Barbara Baumgartner, cand. phil. Gabriela Lauterburg, cand. phil. Andrea Trepp (in Kooperation mit Prof. Dr. Martin Hautzinger, Universität Tübingen und Dr. Elisabeth Schramm, Universität Freiburg i. B.)*

(Längsschnittstudie, unterstützt vom Schweizerischen Nationalfonds; Nr. 610-062901).

Im Zentrum der Untersuchung steht die Überprüfung der Wirksamkeit einer Intervention bei Depressiven (in Partnerschaft), die die Förderung von individuellen und interpersonellen (dyadischen) Copingressourcen fokussiert, im Vergleich zu bereits erprobten Ansätzen (KVT und IPT). Der neue Ansatz, der auf Erkenntnissen der Partnerschafts- und Copingforschung bei Depressiven basiert, stützt sich im Wesentlichen auf copingzentrierte Interventionen, welche in dieser Form noch in keinem anderen Ansatz Berücksichtigung fanden. Eigene und internationale Forschungsarbeiten sprechen für eine Indikation dieses Ansatzes, welcher sowohl seitens der klinischen Störung wie auch seitens der Partnerschaft (d.h. des sozialen Umfelds des Depressiven) längerfristige stabile Verbesserungen und damit eine geringere Rückfallwahrscheinlichkeit verspricht. Insbesondere bei der Vermeidung von Rückfällen dürfte der bewältigungsorientierte Ansatz von hoher klinischer Relevanz sein. Zurzeit werden weiterhin Paare rekrutiert, bei welchen ein Partner an einer Depression leidet. Bisher konnten rund 70 Paare im Rahmen des Projekts behandelt werden. Die ersten Paare haben bereits die 1.5-Jahre-Katamnese abgeschlossen. Erste Ergebnisse wurden an Kongressen vorgestellt.

## **Projekt zur Förderung der Gesundheit in Schule und Familie: „Eltern und Schule stärken Kinder“ (ESSKI)**

*Prof. Dr. Guy Bodenmann, Dr. Annette Cina Jossen, Prof. Barbara Fäh (FHA Nordwestschweiz), Prof. Walter Kern (PHZ), Prof. Dr. Urs Peter Lattmann (FHA Nordwestschweiz), Dr. Holger Schmid (SFA).*

4-Monats-Follow-up-Studie, unterstützt von Jacobs Stiftung, Bundesamt für Gesundheit, Gesundheitsförderung Schweiz.

Durchgeführt wird das Projekt zwischen 2004 bis 2006. Es sind drei wissenschaftlich fundierte und empirisch bewährte Interventionen (1: Triple P, 2: Fit und Stark und 3: Fit und Stark und Triple P) in den zwei Settings Familie und Schule geplant, welche darauf abzielen, eine Ressourcenstärkung bei Eltern, Kindern und Lehrpersonen zu bewirken. Im Rahmen der randomisierten 4-Gruppen-Kontrollstudie (3 Interventionsgruppen und eine Kontrollgruppe) mit drei Messzeitpunkten (Prae, Post und Follow-up nach 4 Monaten) werden Daten von Eltern, Lehrpersonen und Kindern erhoben. Es wird erwartet, dass „Triple P“ und „Fit und Stark“ signifikante Verbesserungen bezüglich Gesundheit und Wohlbefinden bei allen drei Gruppen bringen und bei den Kindern der Interventionsgruppe nachhaltige positive Effekte bezüglich Befinden, Leistung und sozialer Integration gefunden werden können. Die Studie wird mit rund 80 Lehrpersonen, 750 Eltern und 1600 Kindern in einem halben Dutzend Kantone durchgeführt. Ergebnisse werden im Sommer 2006 vorliegen.

### **„Triple P: Prävention bei Kindern durch die Förderung von Erziehungskompetenzen der Eltern“ (im Jahr 2005 abgeschlossen)**

*Leitung: Prof. Dr. Guy Bodenmann*

*Koordination: Dr. Annette Cina Jossen*

*Mitarbeiterin: lic. phil. Susanne Anliker*

*(Bundesamt für Sozialversicherung und Stiftung Gebert Ruef)*

Zu diesem Projekt können zwei Forschungsberichte des Instituts bezogen werden.

### **Evaluation der Wirksamkeit von Triple P für Teens**

*Leitung: Prof. Dr. Guy Bodenmann*

*Leitung: Dr. Annette Cina Jossen & lic.phil. Claudia Bösiger*

*(Bundesamt für Sozialversicherung; Amt für Gesundheit des Kantons Freiburg)*

In dieser Längsschnittstudie von 4 Monaten Dauer werden 100 Eltern und Jugendliche untersucht. Nach Zufall wird die Stichprobe auf die Interventions- und Kontrollgruppe verteilt, so dass 50 Eltern Triple P Teens erhalten und 50 Eltern unbehandelt bleiben. Sowohl die beiden Eltern wie die Jugendlichen füllen zu drei Messzeitpunkten eine Reihe von Fragebögen zum Befinden, dem Familienklima und dem Erziehungsstil aus.

### **Subjektive Scheidungsgründe: Ein Vergleich zwischen Deutschland, Italien und der Schweiz**

*Leitung: Prof. Dr. Guy Bodenmann*

*Kooperationspartner und Mitarbeiterinnen: lic.phil. Linda Charvoz, Dr. Anna Bertoni (Katholische Universität Mailand), Prof. Dr. Raffaella Ifarate (Katholische Universität Mailand); PD Dr. Rainer Banse (Humboldt Universität Berlin; Universität York) (2005 abgeschlossen)*

*(Projekt in Zusammenarbeit mit der Humboldt-Universität Berlin und der Universität Mailand)*

Zu diesem Projekt liegen zwei Publikationen vor, welche zum Druck eingereicht sind respektive demnächst in amerikanischen Zeitschriften erscheinen werden. Diese Publikationen können bei Interesse am IFF bezogen werden.

### **Untersuchung zu psychischen und psychobiologischen Prozessen während des Kommunikationstrainings**

*Prof. Dr. Guy Bodenmann & lic.phil. Marcel Schär*

*(Forschungsfonds der Universität Fribourg) (2005 abgeschlossen)*

Zu diesem Projekt liegt ein Forschungskurzbericht vor, der beim IFF bezogen werden kann.

### ***Psychologische Dissertationen***

#### **Aufgabenteilung in Familien mit Jugendlichen - Tätigkeitsspielräume, Belastungen und emotionales Befinden (Arbeitstitel)**

*Dipl. Psych. Dörte Watzek*

*bei Prof. Dr. M. Perrez*

#### **Symptom reporting. Exploration of situational and individual predictors**

*Dr. des. Gisela Michel*

*bei Prof. Dr. M. Perrez*

#### **Prävention von Angststörungen bei Kindern (Arbeitstitel)**

*lic. phil. Nadine Hilti*

*bei Prof. Dr. M. Perrez*

**Verbesserung des sozialen Copings bei Paaren durch ein internetbasiertes Trainingsprogramm (Arbeitstitel)**

*lic. phil. Yves Hänggi*

*bei Prof. Dr. M. Perrez*

**Konfliktregulation im Alltag von Familien: Konflikte in Familien als Prozesse sozialer Belastungsbewältigung**

*Dr. des. Dominik Schöbi*

*bei Prof. Dr. M. Perrez*

**Post traumatic stress and traditional way of healing in Northern Uganda (Arbeitstitel)**

*Dipl.-Psych. Thomas Harlacher bei Prof. Dr. M. Perrez*

**Effekte eines neuen kognitiv-verhaltenstherapeutischen Therapieprogramms zur Wohnrehabilitation von schizophrenen Patienten (Arbeitstitel)**

*lic. phil. Ursula Keppeler*

*bei Prof. Dr. M. Perrez*

**Internalisierende Probleme und Substanzkonsum bei Jugendlichen im Verlauf (Arbeitstitel)**

*lic. phil. Egon Werlen*

*bei Prof. Dr. M. Perrez*

**Der Zusammenhang von Stress und Erziehungsverhalten**

*Dr. phil. Annette Cina*

*bei Prof. Dr. G. Bodenmann  
(abgeschlossen)*

**Le rôle de l'empathie dans le context de la dépression au sein du couple**

*Lic. phil. Linda Charvoz*

*chez Prof. Dr. G. Bodenmann*

**Dyadische Interaktion bei Paaren mit einem depressiven Partner**

*lic. phil. Barbara Gabriel*

*bei Prof. Dr. G. Bodenmann*

**Methodische Neuerungen in der Analyse von dyadischen Daten**

*Lic. phil. Thomas Ledermann*

*bei Prof. Dr. G. Bodenmann*

**Sekundäre Prävention bei Geschiedenen**

*Lic. phil. Marcel Schär*

*bei Prof. Dr. G. Bodenmann*

**Die Entwicklung des dyadischen Copings im Umfeld der Geburt**

*Dipl. psych. Simone Gmelch*

*bei Prof. Dr. G. Bodenmann*

**Coping und Abwehr im Rahmen der Psychotherapie**

*Lic. phil. Ueli Kramer*

*bei Prof. Dr. G. Bodenmann*

**Befinden und Bewältigung bei Nachkommen von psychisch Kranken**

*Lic. phil. Mara Byland*

*bei Prof. Dr. G. Bodenmann*

**Der Einfluss kompetenzorientierter Interventionen auf der individuellen und der Partnerschaftsebene auf Genesungsprozess und Rückfallrisiko bei Patienten nach einem ersten akuten Myokardinfarkt**

*Lic. phil. Raphaela Walker Schmid*

*bei Prof. Dr. G. Bodenmann*

**Evaluation von individuum- versus paarorientierter Stressprävention im Betrieb am Beispiel Swissom**

*Lic. phil. Thomas Klink*

*bei Prof. Dr. G. Bodenmann*

**Eigene Kompetenzen von Lehrpersonen und ihre Fertigkeiten, Kompetenzen zu vermitteln**

*Prof. lic.phil. Walter Kern*

*bei Prof. Dr. G. Bodenmann*

**L'adaptation au service militaire**

*Lic.phil. Patrick Signorell*

*bei Prof. Dr. G. Bodenmann*

**Theologische Forschungsprojekte**

**Christliche Ehe und Ethik**

*Prof. Dr. B. Bujo*

Forschung zu nicht-westlichen Modellen der Ehe.

## **IV. LEHRE**

In der Lehre fand dieses Jahr wie gewohnt eine Reihe von Veranstaltungen im Bereich der Paar- und Familienforschung statt, die an frühere Jahre anschlossen. Im Rahmen von interdisziplinären Seminarien wurden zwei Angebote gemacht. Das erste wurde von Frau Dr. Marie Schäfer im Wintersemester für Jus-Studierende angeboten (psychologie sociale), das zweite zum Thema Sexualität. Dieses Seminar, welches die Sexualität aus theologischer und psychologischer Sicht reflektiert, hat bei den Studierenden besonders grossen Anklang gefunden. Nachfolgend die Übersicht über die fächerspezifischen Lehrangebote.

## Übersicht über fächerspezifische familienrelevante Lehrveranstaltungen

### *Juristische Lehrveranstaltungen*

WS 2004/05	Vorlesungen und Übungen zum Familienrecht (Ehe-, Kindes-, Vormundschaftsrecht) Vorlesungen und Übungen zum Erbrecht	<i>Prof. Dr. A. Rumo-Jungo</i>
SH 2004/05	Droit de la famille	<i>Prof. Dr. P. Pichonnaz</i>
SH 2004/05	Droit romain de la famille	<i>Prof. Dr. P. Pichonnaz</i>
SS 2005	Vorlesungen und Übungen zum Familienrecht (Ehe-, Kindes-, Vormundschaftsrecht) Vorlesungen und Übungen zum Erbrecht	<i>Prof. Dr. A. Rumo-Jungo</i>
SE 2005	Droit de la famille	<i>Prof. Dr. P. Pichonnaz</i>
SE 2005	Droit romain de la famille	<i>Prof. Dr. P. Pichonnaz</i>

### *Psychologische Lehrveranstaltungen*

WS 2004/05	Verhaltenstherapie mit Paaren	<i>Prof. Dr. G. Bodenmann</i>
WS 2004/05	Seminar zur Bedeutung von Paar- und Familieninteraktionen und -strukturen für unterschiedliche psychische Störungen	<i>Dr. Kathrin Widmer</i>
SE 2005	La prévention des troubles psychiques	<i>Prof. Dr. G. Bodenmann</i>
SS 2005	Verhaltenstherapeutische Interventionsmethoden	<i>Prof. Dr. G. Bodenmann</i>
SS 2005	Präventive Interventionen	<i>Prof. Dr. G. Bodenmann</i>

## V. WEITERBILDUNG

Im Rahmen der Weiterbildung konnte in diesem Jahr bereits der fünfte Weiterbildungsgang im Rahmen des Masters of Advanced Studies in Psychotherapy for Children and Adolescents mit 20 TeilnehmerInnen gestartet werden. Die Zulassung einer solch grossen Anzahl an TeilnehmerInnen wurde durch die Gründung der Akademie für Verhaltenstherapie im Kindes- und Jugendalter (AVKJ) möglich, welche die Nutzung von Synergien der Universitäten Basel, Fribourg und Zürich ermöglicht. Kurz vor dem Abschluss steht zudem die vierte Weiterbildungsgruppe. Mit der neuen Ausschreibung begannen Ende Jahr zudem die Aufnahmegespräche für den sechsten Weiterbildungsgang, der im Jahr 2006 beginnen wird. Die 1996 in Fribourg gegründete Weiterbildung für Verhaltenstherapie mit Schwerpunkt Kinder und Jugendliche hat sich damit in der Schweizerischen Weiter-

bildungslandschaft definitiv positioniert und genießt einen guten Ruf. Dieses Jahr konnten auch die ersten Masterdiplome (MAS) ausgestellt werden.

<b>Programm des Weiterbildungszyklus</b> <i>„Verhaltenstherapeutische Psychotherapie  mit Schwerpunkt Kinder und Jugendliche“</i>		
<b>Programm Gruppe V</b>		
14.01.05	Problem- und Verhaltensanalyse (Teil 1)	<i>Prof. Dr. Guy Bodenmann</i>
28.01.05	Problem- und Verhaltensanalyse (Teil 2)	<i>Prof. Dr. Guy Bodenmann</i>
25./26.02.05	Aufbau der therapeutischen Beziehung, Anamnese und Erstgespräch	<i>Lic. phil. Binia Roth, KJPD Basel</i>
08./09.04.05	Diagnostik bei Kindern und Jugendlichen	<i>Dr. Christoph Käßler, Zürich</i>
20./21.05.05	Klassifikation psychischer Störungen und Erstellung von Gutachten	<i>PD Dr. Ernst Hermann, Basel</i>
10./11.06.05	Paar - und Familiendiagnostik	<i>Dr. Kathrin Widmer</i>
21./22.10.05	Angststörungen bei Kindern und Jugendlichen: Ätiologie, Diagnostik und Intervention	<i>Prof. Dr. Silvia Schneider, Basel</i>
02./03.12.05	Depressive Störungen bei Kindern und Jugendlichen: Ätiologie, Diagnostik und Intervention	<i>Prof. Dr. Martin Hautzinger, Tübingen</i>
<b>Programm Gruppe IV</b>		
11./12.02.05	Zwänge bei Kindern und Jugendlichen: Ätiologie, Diagnostik und Intervention	<i>Charlotte Vogt Rothenberg, MA, Zürich</i>
11./12.03.05	Umgang mit Stress bei Kindern und Jugendlichen	<i>Prof. Dr. Arnold Lohaus, Dr. Johannes Klein- Hessling, Marburg</i>
22./23.04.05	Ess-Störungen bei Jugendlichen: Ätiologie, Diagnostik und Therapie	<i>Dr. Monika Frank, Marburg</i>
01./02.07.05	Intervention bei gestörten Paarbeziehungen	<i>Prof. Dr. Guy Bodenmann</i>
02.-04.09.05	Elternverhaltenstraining ‚Triple P‘	<i>Dr. Annette Cina Jossen</i>
11./12.11.05	Alkoholismus der Eltern und kindliche Störungen: Prävalenz, Diagnostik und Interventionsmöglichkeiten	<i>Prof. Dr. Michael Klein, Köln</i>

Neben den Angeboten im Rahmen der Weiterbildungen wurden dieses Jahr erneut, wie in früheren Jahren, auch frei besuchbare Fortbildungen angeboten, deren Anzahl allerdings in diesem Jahr im Vergleich zu früheren Jahren deutlich höher lag.

<b>Fortbildungsveranstaltungen</b>		
28.01.2005	Psychosoziale Gesundheit von Jugendlichen	<i>Dr. Holger Schmid, SFA, Lausanne</i>
18./19.02.05	Die Mutter-Kind-Bindung: Voraussetzungen, Entstehungsbedingungen, Unterstützungsmöglichkeiten	<i>PD Dr. Lieselotte Ahnert, Berlin</i>
7.-10.03.05	Einführung in das Freiburger Stresspräventionstraining für Paare	<i>Prof. Dr. Guy Bodenmann Dr. Kathrin Widmer</i>
15./16.04.05	Situation de l'enfant dans les séparations et divorces conflictuels	<i>Dr. iur, lic. phil. Marie Schäfer-Altiparmakian</i>
03.06.2005	Entwicklungspsychologie des Jugendalters	<i>Dr. Uta Jaschinski, Universität Bern</i>
10./11. 06.05	Paar- und Familiendiagnostik	<i>Dr. Kathrin Widmer</i>
02./03.09.05	Kinder in Konfliktfamilien bei Trennung und Scheidung – Risiken und Handlungsleitlinien	<i>Dr. iur, lic. phil. Marie Schäfer-Altiparmakian</i>
13.-16.09.05	Einführung in das Freiburger Stresspräventionstraining für Paare	<i>Prof. Dr. Guy Bodenmann Dr. Kathrin Widmer</i>
06./07.10.05	Verhaltenstherapeutische Paartherapie	<i>Prof. Dr. Guy Bodenmann</i>
17./18.11.05	Bewältigungsorientierte Paartherapie bei Paaren mit einem depressiven Partner – ein neuer Ansatz	<i>Dr. Kathrin Widmer</i>

Als weiteres Angebot im Rahmen der Fortbildung wurden Ausbildungsgänge für Triple P Trainerinnen und Beraterinnen organisiert. Erstmals wurden in diesem Jahr auch Ausbildungen für Triple P-TrainerInnen für die Triple P Teen Kurse angeboten.

<b>Ausbildungsgänge im Rahmen von Triple P</b>		
18.-20.02.05	Preteen-Trainer-Ausbildung	<i>Lic. phil. Christa Fankhauser</i>
25.-26.02.05	BeraterInnen-Ausbildungen	<i>Lic. phil. Denise Blattner-Bolliger</i>
04.-05.03.05	TEEN-Trainer-Ausbildungen	<i>Lic. phil. Denise Blattner-Bolliger</i>
11.-13.03.05	Preteen-Trainer-Ausbildung	<i>Lic. phil. Denise Blattner-Bolliger</i>
22.-23.04.05	BeraterInnen-Ausbildungen	<i>Dr. phil. Annette Cina Jossen</i>
13.05.05	BeraterInnen-Ausbildungen	<i>Lic. phil. Denise Blattner-Bolliger</i>
17.-19.06.05	Preteen-Trainer-Ausbildung	<i>Lic. phil. Heidi Lotti</i>
24.-25.06.05	TEEN-Trainer-Ausbildungen	<i>Dr. phil. Annette Cina Jossen</i>
24.-25.06.05	TEEN-Trainer-Ausbildungen	<i>Lic. phil. Heidi Lotti</i>
18.-20.08.05	TEEN-Trainer-Ausbildungen	<i>Dr. phil. Annette Cina Jossen</i>
28.-30.08.05	TEEN-Trainer-Ausbildungen	<i>Lic. phil. Denise Blattner-Bolliger</i>

02.-04.09.05	Preteen-Trainer-Ausbildung	<i>Dr. phil. Annette Cina Jossen</i>
13.-15.10.05	Preteen-Trainer-Ausbildung	<i>Dr. phil. Annette Cina Jossen</i>
30.9.-1.10.05	BeraterInnen-Ausbildungen	<i>Lic. phil. Heidi Lotti</i>
07.-08.10.05	TEEN-Trainer-Ausbildungen	<i>Lic. phil. Denise Blattner-Bolliger</i>
25.11.05	BeraterInnen-Ausbildungen	<i>Lic. phil. Christa Fankhauser</i>

## VI. TAGUNGEN

In diesem Jahr organisierte das Familieninstitut zwei internationale Tagungen. Die erste Tagung fand im Mai statt und wurde zusammen mit der Katholischen Universität in Mailand organisiert, die zweite Tagung fand im Dezember statt und stand unter dem Zeichen der Förderung von Erziehungskompetenzen (Triple P).

### *Tagung zu Stress und Coping bei Paaren*

Die erste Tagung, die im Anschluss an die beiden Tagungen (erstmalig 2000 in Fribourg und darauf 2002 in Boston) eine weitere Intensivierung des Forschernetzwerkes im Bereich der Stress- und Copingforschung bei Paaren anstrebte, gab einen prägnanten Überblick über den State of the Art im Bereich der Stressforschung bei Paaren. Namhafte Forscherinnen und Forscher aus sieben Ländern (Deutschland, England, Italien, Kanada, Niederlande, Schweiz, USA) stellten ihre neusten Forschungen vor und trugen damit zu einem stimulierenden wissenschaftlichen Austausch bei. Gleichzeitig erschien in diesem Jahr die Publikation von Revenson, Kayser und Bodenmann (2005) „Emerging perspectives on couples coping with stress“, ein Band, welcher die Beiträge der Tagung in Boston vor drei Jahren vereint. Der Kongress in Mailand sowie diese amerikanische Publikation verdeutlichen die Produktivität dieses wissenschaftlichen Netzwerkes, bei dem das IFF der Universität Fribourg (von dem dieses Netzwerk gegründet wurde) eine tragende Rolle spielt und damit eine fruchtbare internationale Einbindung seiner Arbeiten im Bereich von Stress und Coping bei Paaren ermöglichen konnte.

**International Conference on**  
*“Advances in couples’ coping and stress research:  
 Psychosocial and clinical perspectives”*  
 Mailand, 27.-28. Mai 2005

	<b>DAY 1 (may 27)</b>	<b>DAY 2 (may 28)</b>	
09:00-11:00	09:00-09:15 Welcome by Eugenia Scabini  09:15-09:30 Welcome by KK/TR/GB  09:30-10:40 KEYNOTE ADDRESS: Rena Repetti & Thomas Bradbury (35 min.s each) 10:40-11:00 Discussant: Meinrad Perrez	STATE-OF-THE-SCIENCE CLINICAL SYMPOSIUM: What kinds of couples’ interventions work for which people at which times? Guy Bodenmann & Kathrin Widmer Mariet Hagedoorn James Coyne Discussant: Linda Roberts	
11:00-11:30	Break	Break	
11:30-13:00	PANEL 1: Studying couples’ coping over time Niall Bolger Anita DeLongis Discussant: Benjamin Karney	PANEL 4: Marital conflict Brigit van Widenfelt Carolyn Cutrona Discussant Linda Acitelli	
13:00-14:00	Lunch	Lunch	
14:00-15:30	PANEL 2: Men, women and support transactions Benjamin Karney Ralf Schwarzer & Ute Schulz Discussant: Tracey Revenson	14:00-15:30	PANEL 5: How does couples’ coping become dyadic coping? Karen Kayser Nancy Pistrang Discussant: Raffaella Iafraite
15:30-16:00	Break	15:30-15:45	Break
		15:45-17:00	PANEL 6: Couple and forgiveness Regalia Couples and cancer Cigoli, Margola & Saita Discussant: Nancy Pistrang
16:00-18:00	PANEL 3: Emotional disclosure and social constraints: Underlying communication processes Linda Roberts Stephen Lepore Schoebi, Wilhelm & Perrez Discussant: Linda Acitelli	17:00-18:00	CLOSING PLENARY SESSION: Where do we go from here? Karen Kayser & Tracey Revenson

Die Tagung in Mailand war wissenschaftlich hoch stehend und hat zu einer neuen Erweiterung des Netzwerkes geführt, indem erstmals auch Forscherinnen und Forscher, die zu chronischen Krankheiten forschen, eingeladen waren. Die nächste Tagung findet 2007 in Vancouver statt.

### ***Triple P Tagung***

Um die europäische Zusammenarbeit innerhalb von Triple P zu stärken, organisierte das Institut für Familienforschung und –beratung das erste *European Triple P Network Meeting* (Organisation: Dr. phil. Annette Cina Jossen), welches am 5. Dezember 2005 in Fribourg stattfand. Das Ziel des Meetings war das Kennenlernen der Triple P Anbieter, der Aufbau sowie die Forschungen innerhalb Triple P in Europa. Gleichzeitig sollte das Meeting den informellen Austausch über Schwierigkeiten und die Suche nach Lösungsmöglichkeiten in der europaweiten Implementierung von Triple P ermöglichen.

An dem Treffen nahmen Organisationen und Triple P Fachleute von vier europäischen Ländern teil: Belgien, Deutschland, den Niederlanden und der Schweiz. Anhand von Kurzbeiträgen stellten die Teilnehmer den Aufbau und die Organisation von Triple P in den verschiedenen Ländern dar sowie die aktuellen empirischen Ergebnissen aus ihren Studien vor. Freie Diskussionszeiten erlaubten den Austausch zwischen den Teilnehmern zu ihren Erfahrungen im Rahmen von Triple P. Ergänzt wurde das Meeting durch die Teilnahme der Triple P Leitungsorganisation aus Australien (Triple P International). Frau Majella Murphy-Brennan von Triple P International informierte zudem über aktuelle Neuerungen von Triple P und laufende Studien aus Australien.

Aufgrund der guten Erfahrungen der Zusammenarbeit zwischen den Ländern und den interessanten Diskussionen an dem ersten *European Triple P Network Meeting* in Fribourg wird ein nächstes Treffen im folgenden Jahr in Belgien stattfinden.

<b>European Triple P Network Meeting</b> <i>December 15<sup>th</sup> 2005</i>	
09.00	<i>Welcome</i>
09.05 - 13.30	<b>Organisation and implementation of Triple P in the European countries</b>
	Introduction and short presentations of the organisation of Triple P in the different countries <ul style="list-style-type: none"> <li>• For Germany: T. Dirscherl, <i>PAG Münster</i></li> <li>• For Switzerland: A. Cina Jossen, <i>Institute for family research and counselling IFF; University of Fribourg</i></li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• For the Netherlands: G. Blokland &amp; M. Schouten, <i>Dutch Institute for Care and Welfare, Utrecht</i></li> <li>• For Belgium: <i>Kind en gezin, Brussels</i></li> </ul>
	Free discussion
	Development of Triple P: Roll-out, Up-Dates and renewal of Triple P <i>M. Murphy-Brennan, TPI / Questions and Discussion</i>
	<i>Coffee-Break</i>
	Quality Security and Licensing System Experiences in the different levels of Triple P and Teen Triple P <i>M. Murphy-Brennan, TPI / Questions and Discussion</i>
13.30 – 14.30	<i>Lunchtime</i>
14.30 – 17.00	<b>Triple P Research</b>
	Triple P Research in Australia: New Studies and results of the evaluations: f. ex. Every Family trial <i>M. Murphy Brennan, TPI / Questions and Discussion</i>
	Triple P Research in Europe Germany: <i>Prof. Dr. K. Hahlweg &amp; Prof. Dr. N. Heinrichs, University of Braunschweig</i> Switzerland: <i>Prof. Dr. G. Bodenmann, University of Switzerland</i> Netherlands: <i>I. de Graaf, Trimbos Institute, Utrecht</i> Belgium: <i>Inge Glazemakers &amp; Prof. Dr. D. Deboutte, University of Antwerp</i>
	Open questions
17.00	<i>Apéro</i>
17.30 – 19.00	<i>Sightseeing Tour in Fribourg</i>
19.30	<i>Dinner</i>

Zudem liefen in diesem Jahr bereits die ersten Vorbereitungen für die beiden fürs Jahr 2006 geplanten Tagungen zum Thema Sexualität (April) und Homosexualität (September). Diese Tagungen sind interdisziplinär ausgerichtet und werden sich an JuristInnen, PsychologInnen, MedizinerInnen und SozialarbeiterInnen richten.

## VII. KOLLOQUIEN

In diesem Jahr wurden am IFF zwei Kolloquien durchgeführt. Am 9. November 2005 stellte Simone Anliker, Juristin und zertifizierte Trainerin für Gewaltfreie Kommunikation, den Ansatz der gewaltfreien Kommunikation nach Marshall B. Rosenberg vor. Am 7. Dezember 2005 referierte Dr. med. Heiner Lachenmeier, Psychiater, über die Kurztherapie nach Davanloo („Intensive Short-Term dynamic Psychotherapy“).

## VIII. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Erneut war das Familieninstitut in diesem Jahr aktiv in der Öffentlichkeitsarbeit. So erschienen jeden Monat Artikel und Beiträge zu laufenden Forschungsarbeiten oder zu spezifischen aktuellen Themen im Bereich der Erziehung oder Partnerschaft in Zeitschriften, Zeitungen oder anderen Printmedien in der Schweiz, Deutschland oder Österreich. Insgesamt zeigt die nachfolgende Darstellung, dass im Jahr 2005 eine überaus hohe Presseaktivität des IFF stattgefunden hat. Neben den vielfältigen Beiträgen in den diversen Printmedien (welche eine breite Bevölkerungsschicht zu erreichen versuchten) wurden auch mehrere Beiträge im Radio und eine Sendung im Fernsehen realisiert.

<b>Populärwissenschaftliche Veröffentlichungen in Printmedien</b>
<b>Januar</b>
Tages-Anzeiger (20. Januar 2005) Oberösterreichische Nachrichten (26. Januar 2005) Freiburger Nachrichten (30. Januar 2005, 9. Juli 2005) Fritz und Fränzi (Januarausgabe 2005) Dropa (Drogistenzeitung, 23. Januar 2005)
<b>Februar</b>
Blick (2. Februar 2005) Beobachter (Februarausgabe 2005) Fritz und Fränzi (Cina, A.; Februarausgabe 2005)
<b>März</b>
Wir Eltern (März 2005) Weltwoche (März 2005) Fritz und Fränzi (Cina, A.; Märzangabe 2005)
<b>April</b>
Migros-Magazin (Nr. 16, 19. April 2005) Walliser Bote (25. April 2005) UNIREflets (Nr. 6, 28. April 2005) Fritz und Fränzi (Cina, A.; Aprilangabe 2005)
<b>Mai</b>
Frankfurter Allgemeine Zeitung (16. Mai 2005) Fritz und Fränzi (Cina, A.; Maiausgabe 2005)
<b>Juni</b>
Fritz und Fränzi (Cina, A.; Juniausgabe 2005)

## **Juli**

Blick (1. Juli 2005)  
Das Magazin des Tages Anzeigers (Nr. 28, 16. Juli 2005)  
Kölner Stadtanzeiger (20. Juli 2005)  
FACTS (Nr. 30, 28. Juli 2005)

## **August**

Focus (Nr. 33, 13. August 2005)  
Freiburger Nachrichten (25. August 2005)

## **September**

Sonntagszeitung, (4. September 2005)  
20 Minuten (9. September 2005)  
Pro Mente Sana „Aktuell“ (Nr. 3/23, September 2005)  
Berliner Morgenpost (24. September 2005)  
Die Welt (24. September 2005)  
Focus (8. September 2005)

## **Oktober**

Coop-Zeitung (Nr. 40, 5. Oktober 2005)  
Freiburger Nachrichten (11. Oktober 2005)  
Die Weltwoche (Nr. 41/05, 12. Oktober 2005)  
Psychoscope (Nr. 8, Volume 26, Oktober 2005)  
Neue Oberaargauer Zeitung (Ausgabe 42, 20. Oktober 2005)  
Bildung Schweiz (10a/2005)  
Thema (Nr. 13, Oktober 2005)

## **November**

Berner Zeitung (12. November, 2005)  
Thuner Tagblatt (12. November, 2005)

## **Dezember**

Spectrum

### **Sendungen im Radio**

Interview RSR (la Première) Mordicus zum Thema Partnerschaft (24. April 2005)  
Interview bei Radio Rotter zum Thema Partnerschaft (27. April 2005)  
Interview zu Triple P in Radio DRS1 (Doppelpunkt) (Cina, A.; 24. Mai 2005)  
Interview bei Radio DRS III zu Erziehung und Triple P (Input, 16. Oktober 2005)

### **Sendungen im Fernsehen**

Sendung zu Triple P in Schweiz Aktuell auf SF DRS (10. Oktober 2005)

## **IX. PRÄVENTIONSANGEBOTE DES FAMILIEN- INSTITUTS: TRIPLE P und FSPT**

Das australische Erziehungsprogramm Triple P (Positive Parenting Program) wird in der Schweiz seit dem Jahre 2001 vom Institut angeboten. Kurse für Eltern sowie Ausbildungen für Fachpersonen sorgen für eine Verbreitung dieses wissenschaftlich fundierten und empirisch evaluierten Erziehungsprogramms, welches sich einer grossen Nachfrage und einer äusserst positiven Resonanz in der Schweiz erfreut. Die Rückmeldungen der Eltern, welche einen Triple P Kurs besucht haben, sind sehr positiv und verdeutlichen, dass vielen Eltern mit diesen Kursen wichtige Hilfen bei der Erziehung ihrer Kinder angeboten werden können. Im Jahr 2005 besuchten rund 2270 Eltern von 2-12jährigen Kindern und zirka 290 Eltern von 11-16jährigen Kindern die Kurse.

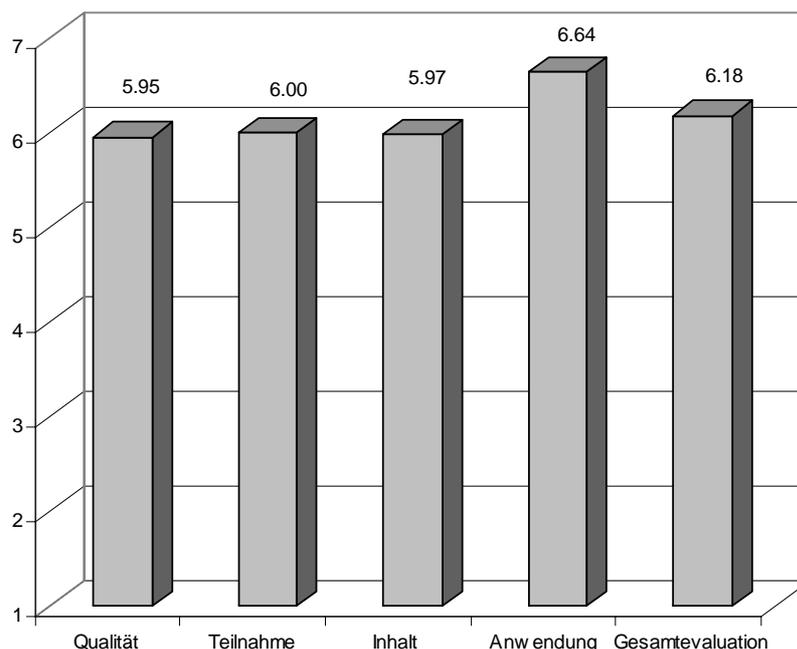
Im Jahr 2005 wurde das bisherige Ausbildungsangebot von Triple P Preteen-Trainern- und Preteen-Beraterausbildungen um die Teen-Elterntainerausbildung erweitert. Es wurden sechs Elterntainerausbildungen (Triple P Teen) durchgeführt, in deren Rahmen neu 80 Trainer/innen ausgebildet werden konnten. Im Jahr 2006 sind bis anhin vier Elterntainerausbildungen (Triple P Teen) geplant.

Die Evaluation der ersten Kurse (siehe Abbildung 1) zeigt, dass das Teen-Triple P Gruppenprogramm die ElterntainerInnen überzeugt hat, als hilfreich für die Arbeit mit Eltern angesehen wird und diese den Kurs selber anbieten möchten. Zu den Stärken des Programms zählen die Materialien, die Struktur des Trainings und die gute Anwendbarkeit des Programms.

Das Präventionsprogramm für Paare (FSPT) wurde 2005 in regelmässigen Wochenendkursen des IFF (mit Subventionsbeiträgen für Paare aus dem Kanton Freiburg) als auch des ZWIFF (Zweigstelle des Familieninstituts) angeboten und rege genutzt.

In diesem Jahr wurden zudem 35 neue FSPT-TrainerInnen ausgebildet.

Abbildung 1: Ausbildungsevaluation Teen Triple P



**Legende:**

- 1 = Qualität der Ausbildung?  
(1 = schlecht, 3 = ausreichend, 5 = gut, 7 = hervorragend)
- 2 = Inhalt der Ausbildung  
(1 = schlecht, 3 = ausreichend, 5 = gut, 7 = hervorragend)
- 3 = Denken Sie, dass Sie die Strategien nun bei ihrer Arbeit mit Familien anwenden können?  
(1 = nein, gar nicht, 3 = bin noch unsicher, 5 = ja einige, 7 = ja, auf jeden Fall)
- 4 = Gesamtevaluation  
(1 = sehr unzufrieden, 3 = unzufrieden, 5 = zufrieden, 7 = sehr zufrieden)

## X. BERATUNGSSTELLE DES FAMILIENINSTITUTS

Die Paartherapien und -beratungen des IFF wurden dieses Jahr neben Fribourg, in Bern durch Frau lic.phil. Denise Blattner Bolliger und im Raum Zürich von Dr. Hans-Peter Dür (Zwiff) nach dem Freiburger Modell angeboten. Neben Paartherapien für Paare in Krisen wurden zudem die Paartherapien im Rahmen des Depressionsprojekts weitergeführt und abgeschlossen. Bei diesem Projekt geht es darum, depressiven Patienten mittels Paartherapie zu helfen, um insbesondere die Rückfallwahrscheinlichkeit zu minimieren, indem die Partnerschaftsqualität verbessert wird. Behandlungen von Kindern und Jugendlichen wurden an die Beratungsstelle des Departements für Psychologie delegiert, das für diese Fragestellungen

spezialisiert ist. Damit konzentrieren sich das IFF und Zwiff nur noch auf Paartherapien und Paarberatungen.

Aktiv wurde auch die Rechtsberatung des IFF genutzt. Die durchgeführten Rechtsberatungen betrafen Fragen zu Trennung und Scheidung. Frau Dr. Regula Gerber Jenni führte ab August diese Beratungen durch, welche vorher von Frau Dr. Marie Schäfer-Altiparmakian angeboten wurden. Die Mehrzahl der Beratungen umfasste neben der Budgetberatung auch die Mithilfe bei der Ausarbeitung von Trennungs- und Scheidungskonventionen.

## **XI. ZENTRUM FÜR FAMILIENFORENSIK (ZeF)**

Das Zentrum für Familienforensik (ZeF) am Institut für Familienforschung umfasst zwei Bereiche, einerseits die Anhörung des Kindes und die Erstellung von Gutachten zur Kindeszurechnung respektive zum Besuchsrecht im Rahmen von Scheidungsverhandlungen und Trennungen, dies in erster Linie im Auftrag von Gerichtspräsidenten, andererseits den Beisitz bei Anhörungen im Rahmen des Bundesgesetzes über die Hilfe an Opfer von Straftaten (Opferhilfegesetz OHG).

Im Jahr 2005 wurden einige Familien zur Anhörung von Frau Dr. Marie Schäfer-Altiparmakian empfangen. Anfragen für solche Gespräche mit Eltern und Kindern kommen meist aus der französischsprachigen Schweiz. In Zusammenarbeit mit dem Verband Freiburger PsychologInnen und Psychotherapeuten (VFP/AFP) wurde Frau Dr. Schäfer-Altiparmakian im Jahr 2005 zudem regelmässig zu videographierten Vernehmungen von Minderjährigen, welche Opfer von Straftaten wurden, geladen. Diese Vernehmungen durch eine speziell für diese Aufgabe ausgebildete polizeiliche Fachperson (Inspektorin/Inspektor), welche gemäss Artikel 10a bis 10d des Bundesgesetzes über die Hilfe an Opfer von Straftaten (OHG) in videographierter Form durchgeführt werden, erfordern die Beiwohnung einer Psychologin. Diese Person hat beratende Funktion. Frau Dr. Schäfer-Altiparmakian hat diese Funktion im Rahmen des ZeF inne.

## **XII. ZWEIGSTELLE DES FAMILIENINSTITUTS (ZWIFF)**

Das Zwiff war im Jahre 2005 besonders aktiv im Bereich der Durchführung von FPST-Trainings sowie im Rahmen von Paartherapien. Insgesamt haben 74 Paare die rund 10 vom Zwiff angebotenen Präventionskurse besucht. Damit wurde fast jeden Monat ein Training angeboten. Diese fanden meist in enger Vernetzung mit lokalen Weiterbildungsinstitutionen und Erwachsenen-

bildungsakademien statt, wodurch einerseits ein angenehmer und gemüthlicher Rahmen und andererseits meist kostengünstige Preise garantiert werden konnten. Standard bei allen Kursen für Paare war ein Trainer-Teilnehmerverhältnis von 1:2 (ein Trainer pro zwei Paare) für alle Trainingseinheiten. Alle ausgeschriebenen Kurse konnten durchgeführt werden, zudem bestanden Wartelisten. Diese FSPT-Trainings des Zwiff, welche vom IFF wissenschaftlich evaluiert werden, wurden zudem in enger Zusammenarbeit mit Trainern des Familieninstituts in Fribourg durchgeführt (z.B. Margarete Hofmann, Denise Blattner Bolliger, Marcel Schär), jedoch allesamt von Dr. Hans-Peter Dür persönlich geleitet. Finanziell wurden die Kurse zusätzlich durch die Lilly Gademann Bircher Stiftung unterstützt, um für die teilnehmenden Paare möglichst preisgünstige Bedingungen schaffen zu können.

Die Beantwortung der vielen Anfragen für Paarberatung, Paartherapie oder eine Teilnahme an den FSPT Kursen (Begleitung und Platzierung von Paaren, die sich für die Kurse interessieren), erforderte auch in der Zweigstelle einen hohen administrativem Aufwand. Für 2006 sind neben dem in ähnlichem Umfang geplanten Kursangebot (rund 10 Trainings) einzelne Booster-Sessions oder Wiederholungskurse geplant.

Darüber hinaus hat Dr. Hans-Peter Dür diverse Referate an verschiedenen Veranstaltungen über die Präventionsarbeit gehalten, und pro Woche rund 10 Paare nach dem Freiburger Paartherapieansatz von Bodenmann begleitet. Fachlich findet monatlich ein intensiver Austausch zwischen Dr. Dür und Prof. Dr. Bodenmann im Rahmen von Projektdiskussionen und Supervision statt.

### **XIII. WISSENSCHAFTLICHE AKTIVITÄTEN DER MITGLIEDER DES FAMILIENINSTITUTS**

#### **PUBLIKATIONEN**

Bodenmann, G. (2005). Dyadic coping and its significance for marital functioning. In T. Revenson, K. Kayser, & G. Bodenmann (eds.), *Couples coping with stress: Emerging perspectives on dyadic coping* (pp. 33-50). Washington, DC: American Psychological Association.

Bodenmann, G. (2005). Paar- und Familiendiagnostik. In F. Petermann & H. Reinecker (Hrsg.), *Handbuch der Klinischen Psychologie und Psychotherapie* (S. 158-167). Göttingen: Hogrefe.

- Bodenmann, G. (2005). Die Liebe in der Verhaltenstherapie mit Paaren. In J. Willi & B. Limacher (Hrsg.), *Wenn die Liebe schwindet. Möglichkeiten und Grenzen der Paartherapie* (S. 150-169). Stuttgart: Klett Cotta.
- Bodenmann, G. (2005). Ätiologie von Partnerschaftsstörungen. In M. Perrez & U. Baumann (Hrsg.), *Lehrbuch der Klinischen Psychologie und Psychotherapie*. (3. Auflage). Bern: Huber.
- Bodenmann, G. (2005). Diagnostik und Klassifikation von Partnerschaftsstörungen. In M. Perrez & U. Baumann (Hrsg.), *Lehrbuch der Klinischen Psychologie und Psychotherapie*. (3. Auflage). Bern: Huber.
- Bodenmann, G. (2005). Therapie von Partnerschaftsstörungen. In M. Perrez & U. Baumann (Hrsg.), *Lehrbuch der Klinischen Psychologie und Psychotherapie*. (3. Auflage). Bern: Huber.
- Bodenmann, G. (2005). Le couple part en croisade contre le stress. *Universitas Friburgensis*, 4, 6-7.
- Bodenmann, G. (2005). Stress mit negativen Auswirkungen auf die Sexualität. *Universitas Friburgensis*, 4, 8.
- Bodenmann, G. & Cina, A. (2005). Stress and coping among stable-satisfied, stable-distressed and separated/divorced Swiss couples: A 5-year prospective longitudinal study. *Journal of Divorce and Remarriage*, 44, 71-89.
- Bujo, B. (2005). What Morality for the Problem of AIDS in Africa? in: Michael F. Czerny (ed.) *AIDS and the African Church. To Sheperd the Church, Family of God in Africa, in the Age of AIDS*, Nairobi, 55-60.
- Cina, A. (2005). Stress der Eltern und kindliches Problemverhalten. Zusammenhang zwischen Stress und Erziehungsverhalten von Eltern sowie kindlichem Problemverhalten. Unveröffentlichte Dissertation. Universität Fribourg.
- Cina, A. (2005) diverse Publikationen in *Fritz und Fränzi*
- Cina, A., Bodenmann, G., Hahlweg, K., Dirscherl, T. & Sanders, M. R. (in Druck). Triple P (Positive Parenting Program): Theoretischer und empirischer Hintergrund und erste Erfahrungen im deutschsprachigen Raum. *Zeitschrift für Familienforschung*.
- Gabriel, B., Zeender, N. & Bodenmann, G. (2005). Stress und Coping bei Eltern von Kindern mit externalisierenden Verhaltensauffälligkeiten, Down-Syndrom und angemessener Entwicklung: Welche Rolle spielt das dyadische Coping? *Zeitschrift für Klinische Psychologie, Psychiatrie und Psychotherapie*, 4, 315-327.
- Hänggi, Y. & Perrez, M. (2005). Primäre Prävention mit neuen Medien – Angebote für Eltern. *Psychologie in Erziehung und Unterricht*, 52, 153-167.

- Meyer, J., Bodenmann, G., Binz, G. & Brunner, L. (2005). Subjektiv eingeschätzte partnerschaftliche Kommunikationsqualität in fünf Alterskohorten. *Zeitschrift für Klinische Psychologie, Psychiatrie und Psychotherapie*, 4, 342-355.
- Perrez, M. (2005). Stressoren in der Familie und Familie als Stressor im Vorfeld der Entwicklung von Störungen bei Kindern und Jugendlichen. In P.F. Schlottke, R.K. Silbereisen, S. Schneider & G.W. Lauth (Eds.), *Enzyklopädie der Psychologie, Bd. 5 Störungen im Kindes- und Jugendalter – Grundlagen und Störungen im Entwicklungsverlauf* (S. 193-246). Göttingen: Hogrefe.
- Perrez, M. & Baumann, U. (Hrsg.) (2005). *Lehrbuch Klinische Psychologie – Psychotherapie* (3. vollst. überarb. Aufl.) Bern: Hans Huber, 1220 Seiten.  
*Beiträge in diesem Lehrbuch:*
- Perrez, M. & Ahnert, L., *Psychologische Faktoren: Sozialisation und Verhaltensanpassung* (S. 240-271).
- Perrez, M., Laireiter, A.-R. & Baumann, U., *Psychologische Faktoren: Stress und Coping* (S. 272-304).
- Perrez, M. & Baumann, U., *Systematik der klinisch-psychologischen Intervention* (S. 341-351).
- Perrez, M. & Hilti, N., *Prävention* (S. 398-427).
- Heekerens, H.-P. & Perrez, M., *Störungen (in) der Familie: Klassifikation und Diagnostik* (S. 1140-1155).
- Perrez, M. & Heekerens, H.-P., *Störungen (in) der Familie: Ätiologie/Bedingungsanalyse* (S. 1156-1169).
- Perrez, M., Watzek, D., Michel, G., Schoebi, D., Wilhelm, P. & Hänggi, Y. (2005). Facets of Emotion Regulation in Families with Adolescents: A New Research Approach. In H. Kriesi, P. Farago, M. Kohli & M. Zarin-Nejadan (Eds.), *Contemporary Switzerland. Revisiting the Special Case* (pp. 61-80). New York: Palgrave Macmillan.
- Revenson, T., Kayser, K. & Bodenmann, G. (eds.) (2005). *Couples coping with stress: Emerging perspectives on dyadic coping*. Washington, DC: APA.
- Rumo-Jungo, A. (2004). *Coordination de la responsabilité civile et de la prévoyance professionnelle*, in: Werro Franz (Hrsg.), *La fixation de l'indemnité*, Colloque du droit de la responsabilité civile, Universität Freiburg.
- Rumo-Jungo, A. (2005). *Neues aus der Rechtsprechung zum Ehe- und Kindesrecht* (2005). Tagungsunterlage, Symposium zum Familienrecht 2005, S. 1 ff., in Zusammenarbeit mit Simon Bachmann und Niccolò Fumasoli

- Rumo-Jungo, A. (2005). *Kindesunterhalt und neue Familienstrukturen*, Tagungsunterlage, Symposium zum Familienrecht, 6./7. Oktober 2005
- Schmidt-Denter, U., Seven, Ü., Schick, H., Perrez, M., Wörthwein, K. & Stöckli, D. (2005). *Untersuchungen zur personalen und sozialen Identität von Jugendlichen und ihren Eltern in der Schweiz* (FB Nr. 14). Köln: Psychologisches Institut der Universität.
- Watzek, D., Bucher, N., Hänggi, Y., Schoebi, D. & Perrez, M. (2005). *Bericht über die Situation der Familien im Kanton Basel-Stadt. Eine Vergleichsstudie der Jahre 1999 und 2004*. Basel: Schriftenreihe des Justizdepartements, Bd. 9.
- Widmer, K., Cina, A., Charvoz, L., Shantinath, S. & Bodenmann, G. (2005). A model dyadic coping intervention. In T. Revenson, K. Kayser & G. Bodenmann (eds.), *Couples coping with stress: Emerging perspectives on dyadic coping*. Washington, DC: APA.

## VORTRÄGE UND POSTERPRÄSENTATIONEN

- Bertoni A., Iafrate R., Bodenmann G., & Rosnati R., *Marital functioning and stress and coping in development of couple relationship: First results of a cross-cultural study*. Relazione presentata al XII European Conference on Developmental Psychology, Tenerife, Spagna, 24-28 agosto 2005.
- Bertoni A., Iafrate, R., Rosnati R., Barni D., & Bodenmann G., *Gestione dello Stress, Coping Diadico e Benessere della coppia*. Relazione presentata al XIX Congresso Nazionale della Sezione di Psicologia dello Sviluppo, Cagliari, 20-23 Settembre 2005.
- Bodenmann, G. *Der Einfluss von Stress auf die Sexualität und Partnerschaft*. 8. Forum für Eros, Sexualität und Transzendenz. (Zürich, 26. November 2005).
- Bodenmann, G. *Neuere Entwicklungen in der verhaltenstherapeutischen Paartherapie*. Kolloquium der Klinik Meissenberg. (Zug, 24. November 2005).
- Bodenmann, G. *Der Beziehungskiller Stress. Beziehungsaktion 'Wenn es zieht in der Beziehung. Annäherung an die Kultur des anderen Geschlechts'*. (Vokshaus, Zürich, 29. Oktober 2005).
- Bodenmann, G. *Kinder und Scheidung: Eine psychologische Analyse. Kind und Scheidung*, Symposium zum Familienrecht. (Fribourg, 6. Oktober 2005).
- Bodenmann, G. *Les enfants et le divorce: une analyse psychologique. Symposium en droit de la famille 'Enfant et divorce'* (Fribourg, 4 octobre 2005)

- Bodenmann, G., Ledermann, T., & Desch, E. *Stress und Gewalt in Partnerschaften*. Referat gehalten am 44. Kongress der deutschen Gesellschaft für Psychologie, Göttingen, 30. September 2005.
- Bodenmann, G. *Evaluation of mechanisms helping to improve marital quality after participation in a marital distress prevention training*. 9th Congress of the Swiss Society of Psychology (SGP). (University of Geneva, 29. September 2005).
- Bodenmann, G. *Wie Stress Partnerschaften zerstören kann*. Huber Talk. (Bern, 20. September 2005).
- Bodenmann, G. *Bis der Stress Euch scheidet*, Vortrag anlässlich der Generallaversammlung von Pro Familia Fribourg (Fribourg, 7. Juli 2005).
- Bodenmann, G. *What helps couples more: Communication training or training of dyadic coping?* International Conference on “Advances in Couples’ coping and stress research: Psychosocial and clinical perspectives”. (Milan, May, 26-28, 2005).
- Bodenmann, G. *Was macht Beziehungen zerbrechlich?* 25. Jahre Jubiläum des Vereins SIPE (Brig, 26. April 2005).
- Bodenmann, G. *Paarinteraktion und Stressprävention bei Paaren*. Lions Club Sense Kaiseregg. (Giffers, 20. April 2005).
- Bodenmann, G. *Verhaltenstherapie mit Paaren: Neuer Entwicklungen auf dem Hintergrund der Stressforschung*. Weiterbildung der St. Gallischen Psychiatrie-Dienste Region Süd. (Heerbrugg, 12. April 2005).
- Bodenmann, G. *Research on Triple P in Switzerland: Presentation of three different studies evaluating its effectiveness*. 6<sup>th</sup> Annual Helping Families Change Conference. (Stoke on Trent, 21-22 March, 2005).
- Bodenmann, G. *Förderung von Paar- und Elternkompetenzen*. 7. Nationale Gesundheitsförderungskonferenz. (Fribourg, 27. Januar 2005).
- Bodenmann, G. *... bis dass der Stress Euch scheidet. Vorbeugen ist besser als Heilen*. Öffentlicher Vortrag an der Volkshochschule Linz. (Linz, 24. Januar 2005).
- Bodenmann, G. & Widmer, K. *What is more important for helping couples: Improving marital communication or dyadic coping?* Conference at the 3<sup>rd</sup> Congress on Couples Coping with Stress. Milano: 27.-28.5.2005.
- Cina, A. & Bodenmann, G. *Stress der Eltern und kindliches Problemverhalten*. Poster an der 4. Münchner Tagung für Familienpsychologie (München, 22. - 23. Juli 2005).
- Cina, A., Ledermann, T. & Bodenmann, G. *Die Wirksamkeit zweier Präventionsprogramme zur Verbesserung elterlicher Kompetenzen und kindlichen Befindens*. Posterbeitrag am Präventionskongress 2005, Ein internationales Symposium zum Stand der Präventionsforschung (Köln, 3.-4. Juni 2005).

- Fontaine, A.M., Matias, M., Andrade, C., Perrez, M. & Schoebi, D. *A comparison between Switzerland and Portugal concerning the satisfaction with the division of family work*. Referat anlässlich des 10<sup>th</sup> International Congress of Family Education. Las Palmas (Spain), 16.-19.03.2005.
- Ledermann, T., & Bodenmann, G. *Der Einfluss von Alltagstress auf die Partnerschaft und die Sexualität*. Referat gehalten im Rahmen des Gästekolloquiums des Lehrstuhls Gerontopsychologie der Universität Zürich, Zurich, January 19th 2005.
- Ledermann, T., & Bodenmann, G. *The association between external and internal stress, marital satisfaction, marital communication and sexuality*. Paper presented at the 9th Congress of the Swiss Society of Psychology, Geneva, Switzerland, September 29th 2005.
- Ledermann, T., & Bodenmann, G. *Zusammenhang zwischen Depressivität und Sexualität: Analyse von Akteur- und Partnereffekten bei heterosexuellen Paaren*. 4. Workshopkongress für Klinische Psychologie und Psychotherapie, Dresden, Deutschland, 5.-7. Mai 2005.
- Ledermann, T., & Schaie, K. W. (2005,). *Familienklima und kognitive Fähigkeiten im Erwachsenenalter: Eine Untersuchung mit Daten der Seattle Longitudinal Study*. 4. Münchner Tagung für Familienpsychologie: „Familienkompetenzen stärken“, Deutschland, 22.-23. Juli 2005.
- Perrez, M. Discutant anlässlich der International conference on Advances in Couples' Coping and Stress Research: Psychosocial and Clinical Perspectives, Centro Studi e Ricerche sulla Famiglia. University of Milano, 26.-28.5.2005.
- Perrez, M. & Schoebi, D. *Europäisches computer-unterstütztes Self-monitoring Projekt: Kulturelle Faktoren im Antwortverhalten zur Arbeitsteilung im Spiegel von Fragebogen- und Selbstbeobachtungsdaten*. Referat anlässlich der Expertentagung zu „Ambulantes psychologisches und psychophysiologisches Monitoring und Assessment“. Zentralinstitut für Seelische Gesundheit, Universität Mannheim, 30.06.-02.07.2005.
- Perrez, M., Reicherts, M. & Schoebi, D. *From intra- to interpersonal computer-aided ambulatory self-monitoring*. Referat anlässlich des 9th Congress of the Swiss Society of Psychology (SSP). Genf, 29./ 30.09.2005.
- Pichonnaz, P. *Ein gemeinsames Europäisches Familienrecht? Wozu und Wie?*, Aktuelle Stunde, Max-Planck-Institut Hamburg, 2. Juni 2005.
- Pichonnaz, P. *Les contributions d'entretien des enfants et les nouvelles structures familiales*, in: *Enfant et divorce*, Symposium en droit de la famille, 4 et 5 octobre 2005, Université de Fribourg.
- Pichonnaz, P. *Historical approach to the legal status of children*, conférence dans le MAS in children's rights, cycle 2005-2006, formation postgrade

- conjointe de l'Université de Fribourg et de l'IUKB Sion/Bramois, 16 février 2005, IUKB Bramois.
- Pichonnaz, P. *Les nouveautés législatives et jurisprudentielles en matière de mariage et de régimes matrimoniaux*, Journées pour les notaires-stagiaires romands, 3 février 2005, Université de Fribourg.
- Pichonnaz, P. Diverses conférences en droit romain et droit des obligations.
- Rumo-Jungo, A. *Das Kind im Scheidungsverfahren seiner Eltern. Neues zur Rechtsprechung*, Vortrag im Rahmen des interdisziplinären Seminars Scheidung aus interdisziplinärer Sicht, Universität Freiburg, 24. März 2005
- Rumo-Jungo, A. *Kindesunterhalt und neue Familienstrukturen*, Vortrag am Symposium zum Familienrecht, 6./7. Oktober 2005
- Rumo-Jungo, A. *Neue Rechtsprechung zum Ehe- und Kindesrecht*, Vortrag am Symposium zum Familienrecht, 6./7. Oktober 2005
- Rumo-Jungo, A. *Die Ehegattenbegünstigung nach dem Güter- und Erbrecht*, Vortrag an der Tagung „Vielfältiges Recht. Die Freiburger Rechtsfakultät zu Besuch“, 8. November 2005, Zürich
- Rumo-Jungo, A. *Das Partnerschaftsgesetz – Perspektiven für Gesellschaft und Kirche*, öffentlicher Vortrag an der Universität Freiburg, organisiert durch die Fachschaft Theologie, 26. April 2005
- Schoebi, D. & Perez, M. *Reports on invested time in family work: Biased reports due to “culture”, attitude, and consequences for reliability*. Referat anlässlich des 10<sup>th</sup> International Congress on Family Education. Las Palmas (Spain), 16.-19.03.2005.
- Schoebi, D., Wilhelm, P. & Perez, M. *Frequencies and immediate effects of minor stressors and coping in families' daily lives*. Referat anlässlich der 3<sup>rd</sup> International conference on Advances in Couples' Coping and Stress Research: Psychosocial and Clinical Perspectives, Centro Studi e Ricerche sulla Famiglia, Università Cattolica de Sacro Cuore. Milano, 26.-28.05.2005.
- Schoebi, D., Perez, M. & Wilhelm, P. *Spillover and crossover of daily experiences into nightly interpersonal stress in working parents*. Referat anlässlich des 9th Congress of the Swiss Society of Psychology (SSP). Genf, 29./30.09.2005.
- Widmer, K., Bodenmann, G., Charvoz, L. & Gabriel, B., Schramm, E. & Hautzinger, M. *Stärkt die als Paar gemeinsam erreichte Bewältigung der Depression den langfristigen Therapieerfolg? Prae-Post- und Prae-1. Follow up-Vergleiche dreier Psychotherapien*. Poster am 4. Workshopkongress für Klinische Psychologie und Psychotherapie. Dresden: 5.-7. 5. 2005.

- Widmer, K. *Aktuelle Projekte in der Partnerschaftsforschung*. Vortrag innerhalb der Fortbildungsreihe der SGVT in Zusammenarbeit mit der Universität Fribourg, 3.6.2005.
- Widmer, K., Bodenmann, G. & Pihet, S. *What helps couples more: communication skills training or dyadic coping training?* Conference at the 19<sup>th</sup> Annual Conference of the European Health Psychology Society in Galway, Ireland, August 31- September 3, 2005.
- Widmer, K., Bodenmann, G., Charvoz, L. & Gabriel, B. *Aplicación de la psicoterapia conyugal en pacientes deprimidos*. A comparison of three psychotherapies for depression over a time of 6 months. Conference at the IX Congreso Nacional de Psiquiatría. Pamplona/Spain: 25.10.2005.
- Widmer, K. & Dür, H.-P. *Introduction au programme anti-stress pour couples*. Formation continue pour des psychothérapeutes. Milan, 30.-31.5.2005.
- Widmer, K. *Interne Abschlussevaluation des dreijährigen Graduiertenkollegs*. Moderation: Dr. Kathrin Widmer. Interdisziplinäres Zentrum für Frauen und Geschlechterforschung, Universität Bern, 29.5.2005.
- Widmer, K. *Eine praxisorientierte Einführung in das Freiburger Stresspräventionstraining für Paare (für Berater/innen)*. Workshop an der 4. Münchner Tagung für Familienpsychologie. München, 22.-23.7.2005.

## KOLLOQUIEN UND FORTBILDUNGEN

Prof. Dr. A. Rumo-Jungo

Symposium zum Familienrecht *Kind und Scheidung*, Tagung vom 4./5. (in französischer Sprache) und 6./7. Oktober 2005 (in deutscher Sprache), Universität Freiburg

Geburtstagskolloquium zu Ehren von Prof. Bernhard Schnyder zu seinem 75. Geburtstag unter dem Titel *Selbstbestimmung im Alter* 2. Dezember 2005, Universität Freiburg

Dr. K. Widmer

Einwöchiger Fortbildungskurs für ReferentInnen in der Ehe- und Familienbildung und MitarbeiterInnen der Familienpastorale Salzburg *Stress – Herausforderung und/oder Gefährdung. Auswirkungen von Stress auf Beziehungen*. 18.-22.7.2005.

Weiterbildungskurs im Rahmen der systemischen Seelsorge, Basel: *Einführung in das Freiburger Stresspräventionstraining für Paare*, Basel, 15.-16.3.2005.

Weiterbildungskurs für angehende PsychotherapeutInnen *Verhaltenstherapie bei Paaren*. Giessen (D), 24.6.2005.

## FACHDIENSTLEISTUNGEN

- Bodenmann, G. Membre of the Scientific and Professional Advisory Committee (SPAC) for Triple P
- .... Mitbegründer und Mitveranstalter der kognitiv-verhaltenstherapeutischen Psychotherapieausbildung mit Schwerpunkt Kinder und Jugendliche (zusammen mit Prof. Dr. M. Perrez)
  - .... Mitglied des Direktoriums der Psychologischen Beratungsstelle des Departements für Psychologie der Universität Fribourg
  - .... Mitglied des Direktoriums der Akademie für Verhaltenstherapie im Kindes- und Jugendalter (AVKJ)
  - .... Mitglied des wissenschaftlichen Beirates der „Zeitschrift für Familienforschung“
  - .... Mitglied des wissenschaftlichen Beirates der „Zeitschrift für Klinische Psychologie, Psychiatrie und Psychotherapie“
  - .... Mitglied des wissenschaftlichen Beirates der „Zeitschrift für Psychologie in Erziehung und Unterricht“
  - .... Mitglied des wissenschaftlichen Beitrags der Zeitschrift „Kontexte“ (systemische Familientherapie)
  - .... Mitherausgeber der Schriftenreihe „Familienpsychologie, Familientherapie, systemische Therapie“ bei Asanger (zusammen mit Prof. S. Walper, Prof. J. Kriz & PD Dr. A. von Schlippe).
  - .... Mitglied der Trägerschaft des interuniversitären Gender-Kollegs „Script and Prescripts“
  - .... Gutachtertätigkeit für verschiedene wissenschaftliche Journals (Archives de Psychologie, Diagnostica, European Journal of Social Psychology, European Journal of Psychological Assessment, Family Process, Journal of Social and Personal Relationships, Journal of Family Psychology, Kindheit und Entwicklung, Medical Science Monitor, Swiss Journal of Psychology, Schweizerische Zeitschrift für Soziologie, Zeitschrift für Psychologie, Zeitschrift für Familienforschung, Zeitschrift für Sozialpsychologie, Zeitschrift für Klinische Psychologie und Psychotherapie, Zeitschrift für Klinische Psychologie, Psychiatrie und Psychotherapie.)
  - ... Weiterbildung „Verhaltenstherapie bei Paaren“ (zusammen mit Dr. Kathrin Widmer), Universität Bern 19./20.01.2005 und eine Reihe von Weiterbildungsmodulen an den Universitäten Basel, Bern, Fribourg, Genf, Zürich.
- Perrez, M. Mitglied des Nationalen Forschungsrates des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (SNF) (Präsident der Abteilung 1).
- .... Mitglied des Comité d'évaluation des devis de recherche présentés au Ministère de la Santé et des Services sociaux du Québec, Canada (Evaluation du Programme de soutien aux jeunes parents).

- .... Mitglied der Berufungskommission „Lehrstuhl für Psychopathologie“, Philosophische Fakultät, Universität Zürich.
  - .... Mitglied der Berufungskommission „Professur für Klinische Psychologie/ Psychotherapie“ am Psychologischen Institut der Freien Universität Berlin.
  - .... Membre du conseil scientifique du „Diplôme d’expertises psychos-judiciaires pour enfants et adolescents“ de l’Institut Universitaire Kurt Bösch.
  - .... Mitglied des Comité éditorial der „Revue internationale de l’éducation familiale“.
  - .... Mitglied des Wissenschaftlichen Beirates der „Zeitschrift für Familienforschung“.
  - .... Mitglied des Editorial Board der Zeitschrift „Ricerca Psicoanalitica“.
  - .... Mitglied des Direktoriums des Institutes für Familienforschung und –beratung.
  - .... Gutachtertätigkeit für verschiedene wissenschaftliche Journals.
  - .... Akademische Anlaufstelle für Erasmus-Studierende in Psychologie.
  - .... Seminar modul Nr. 4 „Problem- und Verhaltensanalyse I“ im Rahmen der Postgradualen Weiterbildung Verhaltenstherapie mit Schwerpunkt Kinder und Jugendliche an der Akademie für Verhaltenstherapie im Kindes- und Jugendalter der Universitäten Fribourg, Basel, Zürich. Fribourg, 14.1.2005.
  - .... Seminar modul Nr. 4 „Problem- und Verhaltensanalyse II“ im Rahmen der Postgradualen Weiterbildung Verhaltenstherapie mit Schwerpunkt Kinder und Jugendliche an der Akademie für Verhaltenstherapie im Kindes- und Jugendalter der Universitäten Fribourg, Basel, Zürich. Fribourg, 28.1.2005.
  - .... Leitung des Symposiums „European Project on Family and Work: Synergies and conflicts“ anlässlich des X International Congress on Family Education, Las Palmas de Gran Canaria, 16.-19.3.2005.
  - .... „Necessita ed urgenza della ricerca in psicoterapia“; „Lo stato della ricerca in psicoanalisi“. Zwei Vorträge anlässlich der Ausbildungstagung der SIPRe / Scuola di specializzazione in psicoterapia, Rom, 9.4.2005.
  - .... Kurs „Elternwerkstatt“ (zus. mit Dr. med. N. Schütz und lic.phil. S. Aeschbach). Universität Bern, 13.10. und 8.11.2005.
  - .... Kurs im Rahmen des „Diplôme d’expertises psychos-judiciaires pour enfants et adolescents“ am Institut universitaire Kurt Bösch (IUKB). Sion, 2.12.2005.
- Pichonnaz, P. Directeur scientifique de l'Executive Master en droits de l'enfant, master réalisé en collaboration entre l'Université de Fribourg (Faculté de droit et Institut de la famille) et l'IUKB (Institut universitaire

- Kurt Bösch) associé à l'Institut international des droits de l'enfant (IDE), tous deux à Sion (Bramois).
- ... Organisation du Symposium en droit de la famille, Enfant et divorce, du 4 au 7 octobre 2005, en collaboration avec la Prof. A. Rumo-Jungo.
  - ... Organisation du Cours de formation continue pour notaires-stagiaires 2004-2005, cinq journées, dont une consacrée aux régimes matrimoniaux et au droit de la famille.
  - ... Direction scientifique de l'Executive-Master on Children's rights 2004-2005.
  - ... Organisation de quatre modules de une semaine chacun du Master of advanced studies in children's rights sur les thèmes suivants:
    1. Children's rights in context
    2. International legal instruments on children's rights
    3. The principles of the CRC
    4. Exploitation of children
  - ... expert dans le cadre de projets soumis en droit de famille au Fonds national.
- Rumo-Jungo, A. Präsidentin des Institutsrats des Instituts für Familienforschung und –beratung
- .... Vizedekanin
  - .... Präsidentin des wissenschaftlichen Beirats des Master of advanced studies in children's rights, Universität Freiburg / Kurt-Bösch-Institut, Bramois/Sion
  - .... Juristische Beratungen im Familien- und Sozialrecht in Zusammenarbeit mit Dr. iur. und lic. phil. Marie Schäfer-Altiparmakian
  - .... Redaktionsmitglied der Praxis des Familienrechts, FamPra.ch, Basel
  - .... Redaktionsmitglied der Schweizerischen Juristen-Zeitung, SJZ, Zürich
  - .... Mitglied der Rektoratskommission für Zweisprachigkeit an der Universität
  - .... Mitglied der interfakultären Kommission für die Lehrer- und Lehrerinnenfortbildung
  - .... Mediatorin betreffend sexuelle Belästigung an der Universität Freiburg
  - .... Delegierte der Rechtswissenschaftlichen Fakultät für das zweisprachige Lizentiat
  - .... Mitglied der Kommission 30+
  - .... Präsidentin/Mitglied verschiedener Berufungskommissionen
  - .... Organisation des Tages der offenen Tür der Rechtswissenschaftlichen Fakultät
  - .... Organisatorin des Empfangstags für die Studienanfänger und –anfängerinnen
  - .... Mitglied im Conseil de la santé des Staatsrats des Kantons Freiburg

- .... Mitglied der Aufsichtsbehörde des Kantons Freiburg über das Grundbuch
- .... Mitglied der Notariatsprüfungskommission des Kantons Freiburg
- .... Mitglied des Beurteilungsgremiums des Schweiz. Nationalfonds für die Vergabe von Marie Heim Vögtlin-Beiträgen
- .... Mitglied im Stiftungsrat der Peter-Jäggi-Gedächtnisstiftung

## **XIV. SPONSOREN DES FAMILIENINSTITUTS**

Für die finanzielle Unterstützung unserer Arbeit danken wir den folgenden Stiftungen, Firmen und Ämtern sehr herzlich:

### **Forschungsunterstützung**

- ◆ Schweizerischer Nationalfonds
- ◆ Bundesamt für Sozialversicherung (BSV)
- ◆ Bundesamt für Gesundheit (BAG)
- ◆ Gebert Rüt-Stiftung
- ◆ Gesundheitsförderung Schweiz
- ◆ Jacobs Stiftung
- ◆ Stiftung des Forschungsfonds der Universität Freiburg
- ◆ Direktion für Gesundheit und Soziales des Kantons Freiburg

### **Unterstützung von Drucksachen**

- ◆ Visana Plus (Triple P und FSPT)
- ◆ GlaxoSmithKline AG (FSPT)
- ◆ Migros Kulturprozent (Triple P)
- ◆ Stiftung Kinder und Gewalt (Triple P)